

Zum ideologischen Profil religiöser junger Arbeiter und Angestellter: Parlamentsstudie 1975 ; Zusatzbericht (Diskussionsgrundlage)

Förster, Peter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Förster, P. (1976). *Zum ideologischen Profil religiöser junger Arbeiter und Angestellter: Parlamentsstudie 1975 ; Zusatzbericht (Diskussionsgrundlage)*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-381424>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



2A 6078

PARLAMENTSSTUDIE, 1975

ZUSATZBERICHT:

**ZUM IDEOLOGISCHEN PROFIL RELIGIÖSER
JUNGER ARBEITER UND ANGESTELLTER
(DISKUSSIONSGRUNDLAGE).**

AUTOR: DR. SC. PETER FÖRSTER

LEIPZIG, JANUAR 1976

Vertrauliche Verschlusssache

LR 8 - 8/76

Ausfertigungen

VVS

LR 8 - 8/76

6. Ausfertigung 44 Blatt Blatt 2

Zielstellung:

Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. Ihr Ziel besteht

- in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewusstseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ;
- in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen
- und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.

Untersuchungspopulation:

ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock;

ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die einbezogenen Einrichtungen.

Konzeption:

Dr. P. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.

Untersuchungsmethode:

Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen

Zeitpunkt der Untersuchung:

13. 5. 75 bis 15. 6. 75

Gesamtverantwortung:

Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Forschungsleiter:

Dr. sc. P. Förster

Methodik:

Dr. D. Schreiber, Dr. sc. W. Hennig, W. Dobschütz

Techn. Herstellung der Methodik:

R. Dietze

Organisation der Untersuchung:

Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gronwald, H. Hellmuth

Statistische Aufbereitung:

Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnemann, D. Lindner, J. Ludwig, W. Mumm

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Blatt</u>
Vorbemerkungen	6
1. Zur Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei Jugendlichen der DDR	7
2. Zur Ausprägung des atheistischen Charakters der marxistisch-leninistischen Weltanschauung	10
3. Zur Ausprägung der religiösen Position	12
4. Zu einigen speziellen weltanschaulichen Problemen	21
5. Zum ideologischen Profil der religiösen Jugendlichen	23
5.1. Die Haltung religiöser Jugendlicher gegenüber dem Marxismus-Leninismus	25
5.2. Zum DDR-Bewußtsein	27
5.3. Internationalistisches Denken	31
5.4. Einstellung zum Sieg des Sozialismus	33
5.5. Einstellung zur FDJ	37
5.6. Einstellung zur Arbeit	40
5.7. Bereitschaft zum aktiven Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	41
6. Die gesellschaftliche Aktivität religiöser Jugendlicher	43
6.1. Zur Arbeitsaktivität religiöser Jugendlicher	44
6.2. Zur politischen Aktivität religiöser Jugendlicher	47
7. Zu einigen Einflußfaktoren	58
Abschließende Bemerkungen	70
Anhang	73

Notwendige Erläuterungen:

In der vorliegenden Studie werden folgende Bezeichnungen verwendet:

- "Atheistische Marxisten": Damit sind Jugendliche gemeint, die sich sowohl uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus bekennen als auch die atheistische Position vertreten;
- "Nichtatheistische Marxisten": Jugendliche, die sich zwar uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus, nicht aber zum Atheismus bekennen.

In Abhängigkeit von ihrer Haltung gegenüber dem Marxismus-Leninismus werden die religiösen Jugendlichen in mehrere Gruppen untergliedert, um die innere ideologische Differenziertheit der Religiösen zu veranschaulichen. In verschiedenen Tabellen werden die beiden Extremgruppen angeführt:

- "Religiöse I": Religiöse Jugendliche, die sich uneingeschränkt mit dem Marxismus-Leninismus identifizieren;
- "Religiöse II": Religiöse Jugendliche, die dem Marxismus-Leninismus ablehnend gegenüberstehen.

Unter der Bezeichnung "Junge Werktätige" werden die in die Parlamentsstudie einbezogenen jungen Arbeiter, Angestellten, junge Angehörige der Intelligenz und die Lehrlinge zusammengefaßt. Mit "Jungen Berufstätigen" sind diese Gruppen ohne die Lehrlinge gemeint.

Die Bezeichnung "Uneingeschränkt positiv" (vor allem in den Tabellen) steht für die Antwortposition "Das ist vollkommen meine Meinung" des im Fragebogen vorgegebenen Antwortmodells; die Bezeichnung "Eingeschränkt positiv" für die Antwortposition "Das ist mit Einschränkung meine Meinung" usw.

Mit "Ideologisch gefestigten Jugendlichen" sind jene gemeint, die in 5 ideologischen Grundpositionen eine uneingeschränkt positive Einstellung äußern. Diese Grundpositionen sind (im Wortlaut des Fragebogens):

- Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein
- Ich bin von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt

- Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen
- Die Sowjetunion ist unser bester Freund
- Zwischen der DDR und der BRD wird es keine Einheit geben.

Alle Zahlenangaben sind Prozentwerte.

Vorbemerkungen:

Auf dem VIII. Parteitag der SED wurde die weitere Herausbildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung als eine der Aufgaben genannt, auf die wir uns in der ideologischen Arbeit besonders konzentrieren wollen. "Bewußt handeln für den Sozialismus kann ... nur der, der sozialistisches Bewußtsein besitzt, das heißt mit der Weltanschauung des Marxismus-Leninismus ausgerüstet ist." ¹⁾

Im Beschluß des Politbüros des ZK der SED "Die Aufgaben der Agitation und Propaganda bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED" wurden die neuen Anforderungen an die Vermittlung der marxistisch-leninistischen Wissenschaft, an Inhalt und Organisation der agitatorischen und propagandistischen Tätigkeit der Partei umfassend begründet. Es wurde hervorgehoben, daß die ständige Entwicklung der ideologischen Arbeit eine Gesetzmäßigkeit beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ist. Zugleich wurde betont, daß der atheistische Charakter der marxistisch-leninistischen Weltanschauung stärker und in vielfältiger Weise zur Geltung zu bringen ist. ²⁾

Mit dieser Orientierung wird der Tatsache Rechnung getragen, daß der marxistische Atheismus (als die entwickeltste Form des Atheismus) ein Wegenszug der marxistischen Philosophie ist. Lenin trat darum konsequent gegen alle Versuche auf, den marxistischen Atheismus und seine Grundlage, den dialektischen Materialismus, vom Marxismus zu trennen. ³⁾ Jeder Angriff auf den marxistischen Atheismus wird damit zu einem Angriff gegen den Marxismus-Leninismus in seiner Gesamtheit; jede Unterschätzung und Vernachlässigung des atheistischen Charakters des Marxismus-Leninismus muß zwangsläufig zu einer Schwächung seiner revolutionären Kraft führen.

1) Bericht an den VIII. Parteitag der SED, S. 95

2) vgl. Die Aufgaben der Agitation und Propaganda bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED. Berlin 1972, S. 73

3) vgl. W. I. Lenin: Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus. Werke, Bd. 19, Berlin 1962, S. 3 ff.

Diese klare und eindeutige Orientierung auf den atheistischen Charakter unserer Weltanschauung ist von großer Tragweite für die gesamte ideologische Arbeit mit der Jugend. Sie bildet zugleich den Maßstab für die Einschätzung des erreichten Standes der weltanschaulichen Erziehung.

1. Zur Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung

Ausgehend von dieser allgemeinen Zielstellung beginnen wir unsere Analyse mit einer Einschätzung des gegenwärtig erreichten Standes bei der Herausbildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei den verschiedenen Gruppen und Schichten der Jugend (s. hierzu auch den Teilbericht I.1. der Parlamentsstudie 1975 des ZIJ).

Tab. 1: Ausprägungsgrad der persönlichen Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus bei den verschiedenen sozialen Gruppen der Jugend

	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
Werkstätige ges	49	39	8	4
Arbeiter	46	41	9	4
Angestellte	52	40	5	3
Intelligenz	66	30	3	1
Lehrlinge	47	39	9	5
Studenten HS	67	29	2	2
Studenten FS	50	44	4	2

Durchschnittlich die Hälfte der jungen Werkstätigen und auch der Fachschulstudenten sowie etwa zwei Drittel der Hochschulstudenten erklären uneingeschränkt, von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt zu sein. Ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen bekennt sich mit Ein-

schränkung zum Marxismus-Leninismus; 12 % der jungen Werk-
tätigen, 6 % der Fachschulstudenten und 4 % der Hochschul-
studenten äußern sich mehr oder weniger ablehnend.

Diese Ergebnisse machen u. E. deutlich, daß der überzeugen-
den Vermittlung der Weltanschauung der Arbeiterklasse auch
künftig große Aufmerksamkeit gewidmet werden muß. Das gilt
besonders aus der Sicht der in Agitation und Propaganda zu
lösenden Aufgaben, die der bevorstehende IX. Parteitag un-
serer Partei für das nächste Jahr fünf beschließen wird.

Im Gegensatz zu anderen ideologischen Grundpositionen ist
ein Vergleich mit früheren Ergebnissen infolge veränderter
Fragestellung nicht möglich. Von 1970 bis 1974 war nur eine
tendenziell positive Entwicklung nachweisbar, die den ge-
sellschaftlichen Erfordernissen jedoch nicht voll entsprach.

Korrelationen bestätigen den hohen Stellenwert der Identi-
fikation mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung
für die Ausprägung des sozialistischen Klassenbewußtseins
insgesamt. Jugendliche, die sich uneingeschränkt zum Marxis-
mus-Leninismus bekennen, besitzen ein deutlich positiveres
ideologisches Profil als Jugendliche, die sich einschrän-
kend oder gar ablehnend äußern. Das soll exemplarisch an
einigen Grundpositionen nachgewiesen werden:

Tab. 2: Vergleich der Ausprägung ideologischer Grundposi-
tionen bei jungen Berufstätigen, die sich uneinge-
schränkt (A) bzw. überhaupt nicht (B) zur marxi-
stisch-leninistischen Weltanschauung bekennen

Grundposition	Einstellung zur marxistisch- leninistischen Weltanschauung			
	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	einge- schränkt negativ	uneinge- schränkt negativ
Stolz, Bürger der DDR zu sein				
A	78	22	-	-
B	9	55	19	17
Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens				
A	67	29	3	1
B	12	23	23	42

Weitere Zusammenhänge mit ideologischen Grundpositionen und der gesellschaftlichen Aktivität der jungen Berufstätigen sind ausführlich im Teilbericht I.1. der Parlamentastudie dargestellt.

Andere Untersuchungen des ZIJ zeigen allerdings auch, daß bei vielen Jugendlichen eine deutliche Diskrepanz zwischen der Bewertung der gesellschaftlichen Bedeutung des Marxismus-Leninismus einerseits und der Bedeutung für die eigene Persönlichkeitsentwicklung feststellbar ist.

Aus einer 1973 durchgeführten Untersuchung (vgl. Tab. A 1 im Anhang) geht hervor, daß die Jugendlichen die Bedeutung des Marxismus-Leninismus hinsichtlich verschiedener Aspekte außerordentlich differenziert beurteilen. Während z. B. mehr als 80 % der in diese Studie einbezogenen Jugendlichen uneingeschränkt zustimmen, daß nur der Marxismus-Leninismus die Grundlage für revolutionäre Veränderungen der Gesellschaft und für den Kampf gegen den Klassenfeind sein kann, ~~stammen~~ nur noch 45 % dieser Jugendlichen uneingeschränkt zu, daß nur der Marxismus-Leninismus in der Lage ist, ihnen zu erklären, wofür sie leben! (Selbst von jenen Jugendlichen, die sich persönlich uneingeschränkt mit dem Marxismus-Leninismus identifizieren, stimmen nur 61 % dieser Tatsache zu.)

Dieses Ergebnis ist zweifellos sehr ernst zu nehmen, weil damit ein Kernproblem weltanschaulicher Auseinandersetzung überhaupt, die Beantwortung nach dem Sinn des Lebens, berührt wird. Offensichtlich gelingt es bei der Vermittlung des Marxismus-Leninismus noch nicht genügend, auf diese viele Jugendliche bewegende Frage eine überzeugende Antwort zu geben.

Im Rahmen einer gemeinsam mit der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften durchgeführten Untersuchung zur "Lebensbewährung von Schulabsolventen" gaben die Jugendlichen den Ausprägungsgrad zahlreicher Eigenschaften an, darunter auch der marxistisch-leninistischen Weltanschauung (ausführlich s. Tab. A 2 im Anhang). Es zeigt sich, daß diese Eigenschaft in der Gesamtstruktur der vorgegebenen Eigenschaften den vorletzten Platz einnimmt. Wesentlich ist, daß - wie zahlreiche Korrelationen belegen - zwischen einigen anderen wesentlichen Persönlichkeitseigenschaften und der Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung nicht oder nur unzureichend nachweisbar ist. Das läßt darauf schließen, daß die weltanschauliche Relevanz der Aneignung bedeutsamer Persönlichkeitseigenschaften den Jugendlichen noch nicht genügend bewußt ist. Bei den in die Untersuchung einbezogenen Studenten betrifft das z. B. das kollektive Verhalten, ihre Allgemeinbildung, die Bereitschaft zur Weiterbildung, die Liebe zur Arbeit (!).

2. Zur Ausprägung des atheistischen Charakters der marxistisch-leninistischen Weltanschauung

Bereits eingangs wiesen wir auf die Tatsache hin, daß der marxistische Atheismus ein Wesenszug der marxistischen Philosophie ist. Diese objektiv bestehende Einheit von Marxismus und Atheismus findet bei einem beträchtlichen Teil der Jugendlichen noch nicht ihre subjektive Widerspiegelung. Zahlreiche Untersuchungen belegen eindeutig, daß die Identifikation der Jugendlichen mit dem Marxismus-Leninismus nicht mit Notwendigkeit zugleich auch eine atheistische Position einschließt. Das geht auch aus den repräsentativen Ergebnissen der Parlamentsstudie 1975 hervor. Wir betrachten dazu in einer Teilpopulation der Parlamentsstudie die Beziehungen zwischen der Identifikation der Jugendlichen mit dem Marxismus einerseits und ihrer Haltung gegenüber Atheismus bzw. Religion andererseits:

Tab. 3: Beziehung zwischen Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung einerseits und atheistischer bzw. religiöser Position andererseits (nur junge Arbeiter und Angestellte; N = 5111)

Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung	atheistische Position	religiöse Position	noch unentschieden	Anhänger anderer Auffassungen
uneingeschränkt positiv	81	3	11	5
eingeschränkt positiv	63	10	22	5
eingeschränkt negativ	44	23	27	6
uneingeschränkt negativ	28	48	16	8

Wir können ablesen: Von den sich uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus bekennenden Jugendlichen bezeichnen sich immerhin noch 19 % nicht als Atheisten, sondern als religiös, als noch unentschieden oder als Anhänger anderer Auf-

fassungen (auf Letztere gehen wir im Anhang noch ein). Bei den sich nur mit Einschränkung zum Marxismus-Leninismus bekennenden Jugendlichen ist diese Diskrepanz noch deutlicher: Von ihnen bezeichnen sich 37 % nicht zugleich auch als Atheisten.

Ähnlich sind die Relationen bei den Lehrlingen (Industrie). Von den sich uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus bekennenden Lehrlingen sind 15 % keine Atheisten, von den sich mit Einschränkung bekennenden 34 %.

Günstiger sind dagegen die Relationen bei den Studenten. Von den in der Parlamentsstudie erfaßten Hoch- und Fachschulstudenten (zusammengefaßt), die sich uneingeschränkt mit dem Marxismus-Leninismus identifizieren, sind 9 % keine Atheisten, von den sich mit Einschränkung identifizierenden Studenten allerdings immerhin 39 %.

Aus den dargestellten Beziehungen zwischen Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus einerseits und Haltung gegenüber Atheismus bzw. Religion andererseits geht hervor, daß der Anteil jener Jugendlichen, die sich sowohl uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus bekennen als auch Atheisten sind, bedeutend geringer ist als die Zahl derer, die sich uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus bekennen. Der Anteil dieser Jugendlichen - wir bezeichnen sie kurz als "Atheistische Marxisten" - geht aus folgender Tabelle hervor.

Tab. 4: Anteil der Jugendlichen, die sich uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus bekennen und zugleich als Atheisten bezeichnen (marxistische Atheisten), in den verschiedenen Gruppen der Jugend (in Klammer jeweils der Anteil derer, die sich uneingeschränkt zum Marxismus bekennen, ohne Berücksichtigung ihrer Beziehung zu Atheismus bzw. Religion)

Werkstätige ges	41	(49)
Arbeiter	39	(46)
Angestellte	42	(52)
Intelligenz	59	(66)
Lehrlinge	40	(47)
Studenten HS) +)	(67)
Studenten FS		(50)

+) bisher liegt keine getrennte Berechnung vor

Die ungenügende Ausprägung des atheiatischen Charakters der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei einem Teil der Jugendlichen hat erhebliche Bedeutung für ihre ideologische Entwicklung. für ihre Grundpositionen und ihre gesellschaftliche Aktivität. Aus zahlreichen der nachfolgenden Tabellen geht eindeutig hervor, daß Jugendliche, die sich zwar allgemein zum Marxismus-Leninismus, nicht aber zugleich zum Atheismus bekennen, ein deutlich weniger positives ideologisches Profil besitzen als die atheiatischen Marxisten. Das unterstreicht noch einmal aus sozialwissenschaftlicher Sicht die hohe Aktualität und Bedeutsamkeit der im Politbürobeschuß vom 7.11.1972 formulierten Forderung, den atheiatischen Charakter der marxistisch-leninistischen Weltanschauung stärker zur Geltung zu bringen.

3. Zur Ausprägung der religiösen Position bei Jugendlichen der DDR

Die grundlegende Entwicklungsstandenz bei der Zurückdrängung religiöser Standpunkte verläuft seit 1945 positiv. Diese Entwicklung ist ausführlich dargestellt in der Expertise "Zu einigen Problemen der weltanschaulich-atheiatischen Erziehung".¹⁾ Infolge der sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft, ihrer tiefgreifenden ökonomischen, sozialen, politischen und geistig-kulturellen Veränderungen, unter dem Einfluß der marxistisch-leninistischen Ideologie sowie der zunehmenden gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlich-technischen Bildung kam es nach 1945 zu massiven Veränderungen im weltanschaulichen Bewußtsein, besonders der Jugend. Idealistische, vor allem religiöse Standpunkte wurden zurückgedrängt. Ein augenfälliger Gradmesser dafür ist die Kirchenmitgliedschaft:

- 1946 gehörten noch über 90 % der Kinder und Jugendlichen auf dem Territorium der DDR einer Kirchengemeinschaft an;
- + heutigen

1) W. Friedrich, O. Klohr, P. Förster: Zu einigen Problemen der weltanschaulich-atheiatischen Erziehung. Vorlage zur Problemdiskussion in Vorbereitung des 9. Parlaments der FDJ (1971)

- 1964 dagegen waren 42 % der 1-14jährigen (heute 13-27jährigen), 30 % der 14-21jährigen (heute 27-33jährigen) und 34 % der 21-25jährigen (heute 33-37jährigen) keine Mitglieder von Kirchengemeinschaften mehr (laut Ergebnissen der Volkszählung 1964; s. erwähnte Expertise S. 5). Anders formuliert: 1964 gehörten 70 % der damals 14-21jährigen (heute 27-33jährigen) einer Religionsgemeinschaft an.

Bei der Wertung dieser Angaben stellen wir natürlich in Rechnung, daß die Zugehörigkeit zu Kirchen nicht identisch mit der weltanschaulichen Einstellung ist. Die Zahl der tatsächlich religiös Überzeugten ist weitaus geringer als die Zahl der Kirchenmitglieder.

Die Differenz zwischen beiden Gruppen ist z. T. erheblich. O. Klohr ermittelte in Untersuchungen des früheren Lehrstuhls für Wissenschaftlichen Atheismus der Universität Jena z. B. folgende Werte: ¹⁾

Tab. 5: Vergleich des Anteils Konfessionsloser und des Anteils derer, die nicht an Gott glauben

Gruppe	Anteil der Konfessionslosen	Anteil derer, die nicht an Gott glauben (einschließlich der Unentschiedenen)
Berufsschüler (Bau)	53	77
Facharbeiter (19-25)	40	88
Schüler (8.-10. Kl., Landkreise)	36	67

Auch die Teilnahme an der Konfirmation bzw. Kommunion ist natürlich nicht identisch mit einer überzeugten religiösen Position. Das geht aus Ergebnissen der Festivalstudie II (1973) hervor.

¹⁾ O. Klohr: Zugehörigkeit zu Religionsgemeinschaften und Weltanschauung. Nicht veröffentlichtes Manuskript, o. J.

Tab. 6: Vergleich des Anteils der Jugendlichen, die angeben, an der Konfirmation bzw. Kommunion teilgenommen zu haben, mit dem Anteil religiös überzeugter Jugendlicher

Gruppe	an der Kon- firmation teilgenom- men	an der Kom- munion teilgenom- men	religiös
Facharbeiter (N= 377)	25	8	5
Lehrlinge (N= 391)	27	7	6
Schüler (9. Schuljahr, N= 321)	10	4	13 !

Die oben dargestellte positive Entwicklung hat sich auch in den Jahren nach 1964 weiter fortgesetzt. Bevölkerungsstatistische Belege hierfür können allerdings nicht angeführt werden. Auch soziologische Ergebnisse stehen aus den bekannten Gründen nur in sehr begrenztem Umfange zur Verfügung. 1975 bezeichnen sich durchschnittlich 10 % der jungen Werk-tätigen und 8 % der Hochschulstudenten als religiös.

Zunächst wollen wir über den Anteil religiöser Jugendlicher in den verschiedenen Gruppen und Schichten informieren. Die nachfolgende Tabelle enthält zugleich den Anteil der athei-stischen Marxisten.

Tab. 7: Anteil der atheistischen Marxisten und der Religiösen insgesamt

Gruppe	Atheistische Marxisten	Religiöse insgesamt
Werkstätige ges	41	10
Arbeiter	39	9
Angestellte	42	11
Intelligenz	59	6
Lehrlinge	40	6
Studenten	56	8

Bezirke (hier und in den folgenden Tabellen junge Werkstätige)

Rostock	48	6
Berlin	41	8
Karl-Marx-Stadt	40	13
Leipzig	39	7

Ortsgröße

unter 1000 EW	35	13
bis 2000 EW	37	14
bis 10000 EW	37	13
bis 50000 EW	43	8
bis 100000 EW	45	6
über 100000 EW	46	7

Soziale Herkunft (Vater)

Arbeiter materielle Produktion	36	10
Arbeiter Dienstleistungen	38	9
Angestellter ohne leitende Funktion	43	9
leitender Funktionär	58	5
pädagogische Berufe	56	4
Intelligenz	47	10
Genossenschaftsbauer	36	14
PGH-Mitglied	30	12
übrige Werkstätige (privater Handwerker und Händler, freiberuflich Tätige u. a.)	29	15

Fortsetzung von Tab. 7:

	Atheistische Marxisten	Religiöse gesamt
<u>Schulbildung (höchster Schulabschluß)</u>		
8. Klasse	29	7
10. Klasse	40	10
Abitur	57	9 (1)
<u>Berufliche Qualifikation</u>		
Teilfacharbeiter	30	5
Facharbeiter	39	9
Meister	42	10
Fachschulabsolvent	56	10
Hochschulabsolvent	61	7
<u>Politische Organisiertheit</u>		
<u>SED (Berufstätige)</u>		
Mitglieder der SED	76	1
Kandidaten	72	1
(Nichtmitglieder)	33	11
<u>FDJ (Berufstätige)</u>		
Mitglieder der FDJ	44	8
frühere Mitglieder	32	9
niemals Mitglied gewesen	13	24
<u>FDJ (Lehrlinge)</u>		
Mitglieder der FDJ	41	8
frühere Mitglieder (n=51) +)	24	14
niemals Mitglied gewesen (n=62) +)	6	53

+) Anmerkung: wegen des geringen Umfanges der Teilpopula-
tionen sind diese Angaben vorsichtig zu werten

Fortsetzung von Tab. 7:

	Atheistische Marxisten	Religiöse gesamt
<u>Wirtschaftszweige (junge Berufstätige)</u>		
Chemie	39	6
Verkehr, Post, Fernmelde- wesen	43	6
Binnenhandel, Außenwirt- schaft	42	6
Bauwirtschaft	37	7
Dienstleistung	38	8
Elektrotechnik	44	9
Lebensmittelindustrie	42	9
Masch.- und Fahrzeugbau	43	10
Textilindustrie	37	11
Land- und Forstwirtschaft	46	11
Leichtindustrie	44	12
Gesundheitswesen	33	17 !

Anmerkung: Die Ausprägung der religiösen Position in den einzelnen Wirtschaftszweigen korrespondiert in gewissem Maße mit der Ausprägung dieser Position in den Bezirken, in denen bestimmte Wirtschaftszweige überdurchschnittlich vertreten sind (z. B. Textilindustrie im Bezirk Karl-Marx-Stadt). Das trifft jedoch nicht auf das Gesundheitswesen zu.

Die Angaben zum Zusammenhang von Bildung und weltanschau-
licher Position sollen noch ergänzt werden:

Aufschlußreich ist ein Vergleich der Schulleistungen in wesentlichen Fächern. Wir ziehen zu diesem Vergleich sowohl die Gruppe der jungen Arbeiter und Angestellten als auch die der Lehrlinge heran:

Tab. 8: Vergleich der Schulleistungen in wesentlichen Fächern bei jungen Arbeitern/Angestellten mit unterschiedlichen weltanschaulichen Auffassungen (Anteil der Noten 1 und 2 sowie Zensurendurchschnittswerte)

<u>Deutsch</u>	Arbeiter/Angestellte			Lehrlinge		
	Note 1	Note 2	Ø	Note 1	Note 2	Ø
gesamt	7	51	2.40	16	42	2.33
atheistische Marxisten	8	54	2.33	- +)	-	-
nichtatheistische Marxisten	5	48	2.48	-	-	-
Religiöse ges	11	55	2.31	23	41	2.20
<u>Mathematik</u>						
gesamt	8	38	2.59	22	34	2.22
atheistische Marxisten	8	39	2.54	-	-	-
nichtatheistische Marxisten	6	39	2.64	-	-	-
Religiöse ges	13	44	2.39	29	32	2.21
<u>Staatsbürgerkunde</u>						
gesamt	13	51	2.27	25	45	2.09
atheistische Marxisten	18	57	2.10	-	-	-
nichtatheistische Marxisten	11	51	2.32	-	-	-
Religiöse ges	12	52	2.28	26	44	2.10
<u>Russisch</u>						
gesamt	11	34	2.63	20	34	2.36
atheistische Marxisten	12	38	2.54	-	-	-
nichtatheistische Marxisten	9	32	2.69	-	-	-
Religiöse ges	16	40	2.41(!)	25	33	2.25

+) Anmerkung: für die Gruppe der Lehrlinge wurden die Werte der atheistischen Marxisten und der nichtatheistischen Marxisten noch nicht berechnet

Je besser die Gesamtdurchschnittsnote, desto höher ist der Anteil der marxistischen Atheisten; zugleich wächst aber auch tendenziell der Anteil der religiösen Jugendlichen!

Bei der Gruppe der jungen Arbeiter und Angestellten können wir ablesen, daß die religiösen Jugendlichen in den Fächern Mathematik und Russisch (!) deutlich bessere Durchschnittsnoten erreichten als Jugendliche mit anderen weltanschaulichen Auffassungen (bei den Lehrlingen deutet sich in bezug auf das Fach Russisch eine ähnliche Tendenz an; genauere Berechnungen erfolgen noch). Im Fach Deutsch unterscheiden sich bei den Arbeitern und Angestellten religiöse Jugendliche und atheistiche Marxisten überhaupt nicht (2.31 gegenüber 2.33), im Fach Staatsbürgerkunde haben die atheistiche Marxisten nur einen um zwei Zehntel besseren Durchschnitt als die Religiösen! (bei den Lehrlingen entsprechen ihre Leistungen dem Gesamtdurchschnitt).

Ebenso informativ ist eine Gegenüberstellung der Gesamtdurchschnittswerte für die oben angeführten Fächer Deutsch, Mathematik, Staatsbürgerkunde und Russisch:

Tab. 9: Vergleich der Schulleistungen anhand des Gesamtdurchschnittes der Noten in den Fächern Deutsch, Mathematik, Staatsbürgerkunde und Russisch (junge Arbeiter und Angestellte)

	Gesamtdurchschnittsnote:				
	1.1-1.5	1.6-2.0	2.1-2.5	2.6-3.0	über 3.0
gesamt	6	22	32	26	14
atheistische Marxisten	7	25	35	24	9
nichtatheistische Marxisten	4	23	33	22	18
Religiöse ges	9	28	32	20	11

Wir finden bestätigt, daß religiöse junge Arbeiter und Angestellte tendenziell bessere Durchschnittsnoten aufzuweisen haben als die atheistischen Marxisten unter ihnen. Auf keinen Fall aber sind ihre schulischen Leistungen (gemessen an den vier erwähnten wesentlichen Fächern) schlechter. Diese Tendenz wird auch sichtbar, wenn wir den Zusammenhang zwischen mittleren Schulleistungen und weltanschaulichen Auffassungen aus der entgegengesetzten Blickrichtung untersuchen:

Tab. 10: Anteil der atheistischen Marxisten und der Religiösen an den entsprechend dem Gesamtdurchschnittswert gebildeten Leistungsgruppen (junge Arbeiter und Angestellte)

Gesamtdurchschnittsnote	Anteil atheistischer Marxisten	Anteil religiöser Jugendlicher
1.1-1.5	51	13
1.6-2.0	47	12
2.1-2.5	45	9
2.6-3.0	42	7
über 3.0	34	7

Erwähnenswert ist die Entwicklung der religiösen Position bei identischen Gruppen von Schülern bzw. Lehrlingen. In der "Intervallstudie Schüler" des ZIJ (repräsentativ für die Stadt Leipzig) zeigt sich diese Entwicklung bei einer völlig identischen Population folgendermaßen:

Tab. 11: Entwicklung der religiösen Position bei Schülern bzw. Lehrlingen, die in die "Intervallstudie Schüler" des ZIJ einbezogen waren

	die religiöse Position vertreten:
8. Klasse	13
9. Klasse	10
10. Klasse	10
10. Klasse Abschluß	8
1. Lehrjahr	8
2. Lehrjahr	8

Eine ähnliche Entwicklung (besser: Stagnation) kann anhand von Ergebnissen der "Intervallstudie Studenten" (SIS) des ZIJ nachgewiesen werden:

Tab. 12: Entwicklung der religiösen Position bei Hochschulstudenten, die in die "Intervallstudie Studenten" des ZIJ einbezogen waren

	die religiöse Position vertreten:
Studienbeginn	8
Ende 1. Studienjahr	8
Ende 2. Studienjahr	7
Ende 3. Studienjahr	7
Ende 4. Studienjahr	7

Die Ergebnisse sprechen für sich und müssen nicht interpretiert werden.

4. Zu einigen speziellen weltanschaulichen Problemen

Bei den folgenden Darlegungen stützen wir uns vorwiegend auf Ergebnisse anderer Untersuchungen des ZIJ (Festivalstudien, Intervallstudie Schüler, Lebensbewährungsstudie), die in ihren grundsätzlichen Aussagen auch heute noch voll gültig sind.

(1) Die Grundfrage der Philosophie wird von der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen zwar richtig beantwortet. In bezug auf einige spezielle weltanschauliche Fragen werden jedoch erhebliche Schwächen in der weltanschaulichen Erziehung sichtbar. So vertritt ein nicht unbeträchtlicher Teil der Jugendlichen (bewußt oder unbewußt) irrationale bzw. religiöse Auffassungen. Das gilt auch für einen Teil der atheistisch eingestellten Jugendlichen. Etwa ein Viertel der Jugendlichen äußert sich zustimmend oder unentschieden hinsichtlich eines Weiterlebens des Menschen nach dem Tode. Nur etwa drei Viertel der Jugendlichen stimmen

vorbekaltlos zu, daß die Religion durch die Ergebnisse der Wissenschaft widerlegt wurde. Weniger als die Hälfte stimmen vorbehaltlos zu, daß die Religion mit der weiteren Entwicklung absterben wird.

(2) Veranstaltungen von Religionsgemeinschaften zu besuchen bestätigten 1973 46 % der Studenten, 41 % der Lehrlinge, 27 % der Schüler und 26 % der jungen Arbeiter. Obwohl die meisten Besuche nur zu bestimmten Anlässen stattfinden, muß diese Tatsache sehr ernst genommen werden.

Das Interesse am Besuch religiöser Veranstaltungen ist unverändert hoch; es wird im Durchschnitt von etwa 20 % der Jugendlichen geäußert. Selbst 8 % der atheistisch eingestellten Jugendlichen äußern dieses Interesse.

Überraschend hoch ist das Interesse der Jugendlichen an einer kirchlichen Trauung. Völlig ablehnend stehen ihr nur knapp die Hälfte der Jugendlichen gegenüber. Positiv zur Taufe ihrer Kinder äußern sich etwa 15 %.

(3) Aus verschiedenen Studien geht übereinstimmend hervor, daß die weltanschaulichen Kenntnisse unserer Jugendlichen im allgemeinen nicht befriedigen können. Grundbegriffe wie "Marxistisch-leninistische Weltanschauung", "Atheismus" u. a. werden nur von einem kleinen Teil der Jugendlichen im notwendigen Maße beherrscht. Was mit "Atheismus" gemeint ist, wissen religiöse Jugendliche besser als atheistisch eingestellte.

(4) Das Interesse an weltanschaulichen Problemen (im weitesten Sinne) ist in den letzten Jahren weiter gewachsen. Sehr deutlich wird das an der Tatsache sichtbar, daß ca. 40 % der Jugendlichen den Wunsch äußerten, sich im Rahmen des FDJ-Studienjahres mit weltanschaulichen Problemen beschäftigen zu wollen.

(5) Verschiedene Ergebnisse lassen auf eine verbreitete Toleranz in weltanschaulichen Fragen schließen. So antworteten z. B. etwa 40 % der in der Intervallstudie des ZIJ erfaßten Lehrlinge auf die Frage "Betrachten Sie es als positiv oder negativ, wenn junge Menschen Ihres Alters Veranstaltungen von Religionsgemeinschaften besuchen?", daß dies positiv sei! (Atheisten: 24 % !!).

Die Frage "Ist es Ihrer Meinung nach vertretbar, daß jemand eine marxistisch-leninistische und gleichzeitig eine religiöse Weltanschauung hat?" beantworteten 31 % der Lehrlinge mit ja! (Lehrlinge mit marxistisch-leninistischem Standpunkt: 16 % !!). Besonders diese Ergebnisse weisen nachdrücklich darauf hin, daß Grundfragen der ideologischen Auseinandersetzung mit der Religion als einer antiwissenschaftlichen, idealistischen Weltanschauung bei vielen Jugendlichen nicht klar sind; mehr noch, daß diese Auseinandersetzungen viel zu wenig geführt werden. Das wird auch durch die Tatsache gestützt, daß nur ca. 30 % der in der Festivalstudie II erfaßten Atheisten bestätigen, andere unbedingt von ihrer weltanschaulichen Position überzeugen zu wollen.

5. Zum ideologischen Profil der religiösen Jugendlichen

In diesem Abschnitt stellen wir uns das Ziel, den Entwicklungsstand der ideologischen Grundpositionen und der gesellschaftlichen Aktivität religiös eingestellter Jugendlicher differenziert darzustellen. Eine umfassende Einschätzung des ideologischen Profils sowie die Erarbeitung von Schlußfolgerungen bedarf der gründlichen Diskussion dieser Ergebnisse, der wir nicht vorgreifen. In diesem Sinne betrachten wir das vorliegende Material nicht als einen Forschungsbericht im üblichen Sinne, sondern als eine Diskussionsgrundlage. Aus diesem Grunde ist das Material verhältnismäßig umfangreich und enthält zahlreiche detaillierte Tabellen.

Um die Einordnung und Bewertung des ideologischen Profils der religiösen Jugendlichen zu erleichtern, stellen wir ihre Ergebnisse in den folgenden Tabellen stets den Ergebnissen der atheistischen Marxisten gegenüber, d. h. jener Jugendlichen, die unserem Erziehungsziel in weltanschaulicher Hinsicht entsprechen. Außerdem geben wir die Ergebnisse derer an, die sich zwar allgemein zum Marxismus-Leninismus, nicht aber zum Atheismus bekennen (Kurzbezeichnung "Nichtatheistische Marxisten"). Schon die Gegenüber-

stellung der Ergebnisse der atheistischen Marxisten und der nichtatheistischen Marxisten wird sehr deutlich werden lassen, welche Bedeutung der weiteren Ausprägung des atheistischen Charakters der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zukommt.

Wie die Analyse der Haltung junger Christen gegenüber dem Marxismus-Leninismus (s. Ab. 5.1) sichtbar macht, sind sie in dieser Hinsicht keineswegs als eine homogene Gruppe anzusehen. Aus dieser differenzierten Haltung gegenüber dem Marxismus-Leninismus ergibt sich auch ein differenziertes ideologisches Profil innerhalb der Religiösen, auf das wir in den folgenden Ausführungen ebenfalls eingehen. Besonders wesentlich sind die Ergebnisse jener Religiösen, die dem Marxismus-Leninismus völlig ablehnend gegenüberstehen. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse der atheistischen Marxisten einerseits und der "Religiösen II" andererseits (und damit der beiden weltanschaulichen Extremgruppen) läßt die Wechselwirkung von Weltanschauung, weiteren ideologischen Grundpositionen und gesellschaftlicher Aktivität sehr plastisch werden.

Den folgenden Ausführungen liegen die Daten einer Teilgruppe der in die Parlamentsstudie einbezogenen jungen Werktätigen zugrunde. Es handelt sich um 5111 junge Arbeiter und Angestellte aus allen Wirtschaftszweigen außerhalb der Landwirtschaft.

Die wichtigsten demographischen Merkmale dieser Jugendlichen sind:

- 62 % von ihnen sind Arbeiter, 38 % sind Angestellte
- 42 % von ihnen sind männlich, 58 % weiblich
- 59 % sind ledig, 38 % verheiratet, 3 % geschieden
- das Durchschnittsalter beträgt 21,8 Jahre
- 71 % haben die 10. Klasse abgeschlossen, 8 % haben Abitur, 17 % sind aus der 8. Klasse oder früher abgegangen
- 33 % wohnen in Orten unter 10000 Einwohner, 19 % in Orten mit 10000 bis 50000 Einwohnern, 8 % in Orten mit 50000 bis 100000 Einwohnern und 26 % in Großstädten über 100000 Einwohner (d. h. in den einbezogenen Städten Berlin, Rostock, Leipzig und Karl-Marx-Stadt ; 14 % konnten die Einwohnerzahl ihres Heimatortes nicht angeben)
- 49 % wohnen in Altbauwohnungen (34 % ohne Bad)
- 22 % wohnen in Ein- oder Zweifamilienhäusern (Eigentum oder zur Miete), 20 % in Neubauwohnungen, 9 % in Altbauten

- 82 % sind Facharbeiter, 9 % ohne erlernten Beruf bzw. Teilfacharbeiter, 2 % sind Meister, 4 % Absolventen einer Fachschule
- 12 % sind Mitglieder, 4 % Kandidaten der SED
- 75 % sind gegenwärtig in der FDJ organisiert, 19 % waren früher einmal Mitglied, 6 % waren niemals Mitglied der FDJ

In der für diese Auswertung ausgewählten Gruppe junger Arbeiter und Angestellten bezeichnen sich 9 % selbst als religiös.

Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Arbeiter und Angestellte der Bezirke Rostock, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und der Hauptstadt Berlin; sie sind weitgehend repräsentativ für die genannte Teilgruppe junger Werktätiger in der DDR.

5.1. Die Haltung religiöser Jugendlicher gegenüber dem Marxismus-Leninismus

Im Abschnitt 2 untersuchten wir, wie sich die Vertreter der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu Atheismus bzw. Religion verhalten. Diesen Zusammenhang wollen wir jetzt aus der umgekehrten Blickrichtung untersuchen. Dabei beschränken wir uns auf die Haltung der Religiösen zum Marxismus-Leninismus.

Tab. 13: Haltung religiöser junger Arbeiter und Angestellter zum Marxismus-Leninismus (die Gruppe umfaßt 466 Jugendliche, das sind 9 % der insgesamt 5111 in diese Auswertung einbezogenen Jugendlichen; in Klammer wird der Anteil der Teilgruppen an der Gesamtgruppe aller Jugendlichen angegeben)

Einstellung zum Marxismus-Leninismus			
uneingeschränkt positiv (Religiöse I)	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschr. negativ (Religiöse II)
15 (1,4)	47 (4,2)	19 (1,7)	19 (1,7)

Die Haltung der Religiösen gegenüber dem Marxismus-Leninismus ist keineswegs durchweg ablehnend. Hervorzuheben ist, daß nur verhältnismäßig wenige Religiöse einen extrem positiven

bzw. negativen Standpunkt gegenüber dem Marxismus-Leninismus einnehmen:

15 % der Religiösen äußern sich uneingeschränkt positiv (I), 19 % uneingeschränkt negativ (II). Die überwiegende Mehrheit (66 %) äußert ihre Auffassung mit Einschränkungen, wobei die meisten von ihnen eine eingeschränkt positive Auffassung besitzen (47 %). Insgesamt gesehen weisen diese Ergebnisse darauf hin, daß sich im Bewußtsein eines großen Teiles der religiösen Jugendlichen Elemente der beiden entgegengesetzten Ideologien miteinander verflechten¹⁾, daß sich ihre Weltanschauung äußerst widersprüchlich entwickelt. Offensichtlich äußert sich besonders in dieser Widersprüchlichkeit die generelle Tendenz der allmählichen Zurückdrängung der religiösen Ideologie. Diese stark ausgeprägte Differenziertheit der Haltung gegenüber dem Marxismus-Leninismus, die sich auch in einer starken Differenziertheit des ideologischen Profils der verschiedenen Teilgruppen religiöser Jugendlicher äußert, ist nach unserer Auffassung sehr bedeutungsvoll. Sie macht nicht zuletzt auch auf die Notwendigkeit einer differenzierten Arbeit mit religiösen Jugendlichen aufmerksam.

Auf Überlegungen darüber, wie diese Widersprüchlichkeit im einzelnen begründet sein kann, muß an dieser Stelle verzichtet werden. Nach unserer Überzeugung müssen in dieser Richtung weitere, sehr gründliche Untersuchungen durchgeführt werden, deren Ergebnisse wesentlich dazu beitragen könnten, religiöse Auffassungen weiter zurückzudrängen (zu Erscheinungsformen und Ursachen der erwähnten Widersprüchlichkeiten vgl. u. a. die erwähnte Arbeit von Timofejew).

In ihren personalen Daten unterscheiden sich die vier Gruppen nur wenig. Zu den beiden mehr oder weniger positiv zum Marxismus-Leninismus eingestellten Gruppen gehören tendenziell mehr weibliche als männliche Jugendliche;

der Anteil der Jugendlichen, die in Altbauwohnungen wohnen, nimmt von der positivsten zur negativsten Gruppe hin kontinuierlich zu (37 %, 44 %, 50 %, 53 %).

Der Organisationsgrad in der FDJ nimmt dagegen kontinuierlich ab (85 %, 72 %, 62 %, 44 %).

Keine wesentlichen Unterschiede bestehen in bezug auf solche wesentlichen Merkmale wie Niveau der beruflichen Qualifikation, soziale Herkunft, eigenes Einkommen, Familienstand.

1) vgl. W. Timofejew: Kommunismus und Religion. Über die sozialen Prinzipien. Berlin 1975, S. 13

5.2. Zum DDR-Bewußtsein

Ein wesentlicher Gradmesser des DDR-Bewußtseins junger Bürger ist ihr Stolz, Bürger der DDR zu sein. Diese Seite des DDR-Bewußtseins hat sich seit dem VIII. Parteitag der SED kontinuierlich gefestigt (vgl. Teilbericht der Parlamentsstudie I.1.). Die Ausprägung des Stolzes auf die DDR bei den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen geht aus Tab. 14 hervor.

Tab. 14: Ausprägung des Stolzes auf die DDR bei verschiedenen weltanschaulichen Gruppen der Jugend (nur junge Arbeiter und Angestellte)

	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
gesamt	56	40	3	1
atheistische Marxisten	80	20	-	-
nichtatheistische Marxisten	73	26	1	-
Religiöse ges	33	54	3	4
Religiöse I	68	31	1	-
Religiöse II	10	54	20	16

Bereits dieser erste Vergleich zwischen den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen weist die politisch-ideologische Relevanz der weltanschaulichen Position überzeugend nach. Während von den atheistischen Marxisten 80 % uneingeschränkt stolz auf die DDR sind, sind es bei den Religiösen mit 33 % weitaus weniger. Zwar äußern von ihnen auch noch 54 % mit Einschränkung ihren Stolz auf die DDR; immerhin haben jedoch 13 % hierzu eine negative Einstellung.

Von den Religiösen, die sich zugleich uneingeschränkt mit dem Marxismus-Leninismus identifizieren (Religiöse I), äußern 68 % uneingeschränkt ihren Stolz auf die DDR, während das nur noch bei 10 % jener Religiösen der Fall ist, die den Marxismus-Leninismus völlig ablehnen (Religiöse II). Von ihnen äußern 36 % eine negative Einstellung!

Eine weitere wesentliche Seite des DDR-Bewußtseins ist die Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens:

Tab. 15: Ausprägung der Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens bei verschiedenen weltanschaulichen Gruppen der Jugend

	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	einge- schränkt negativ	uneinge- schränkt negativ
gesamt	49	37	9	5
atheistische Marxisten	68	28	3	1
nichtathe- istische Marxisten	63	30	6	1
Religiöse ges	27	41	18	14
Religiöse I	51	37	6	6
Religiöse II	9	22	24	45

Auch bei dieser zugespitzten Fragestellung sind die Unterschiede evident. Allerdings muß hervorgehoben werden, daß auch von den religiösen Jugendlichen immerhin etwa ein Viertel uneingeschränkt zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens (d. h. mit der Waffe) bereit sind; 32 % lehnen dies mehr oder weniger ab.

Einen gewissen Einblick in den Entwicklungsstand der Verteidigungsbereitschaft geben die Motive der Jugendlichen dafür, sich nicht als Berufsoffizier beworben zu haben (97 % der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten und 99 % der religiösen Lehrlinge haben sich nicht beworben). Wir beschränken uns in diesem Bericht darauf, die Ergebnisse zu jenen Motiven gegenüberzustellen, in denen sich religiöse und nichtreligiöse Jugendliche deutlich voneinander unterscheiden.^{+))}

Um zu gesicherten Aussagen zu gelangen, fassen wir in diesem Falle die jungen Arbeiter und Angestellten mit den Lehrlingen zusammen (N der Religiösen = 120; N der Nichtreligiösen = 1150).

Tab. 16: Anteil zustimmender Äußerungen zu Motiven dafür, sich nicht als Berufsoffizier beworben zu haben, bei religiösen und nichtreligiösen jungen Arbeitern, Angestellten und Lehrlingen

Motiv	religiöse Jugendliche	nichtreligiöse Jugendliche
weil das mit meiner politischen Überzeugung nicht übereinstimmt	45	19
weil ich grundsätzlich gegen den Wehrdienst und die Ausbildung mit der Waffe bin	45	19
weil ich kein Interesse an diesem Beruf habe	80	67
weil der Offiziersberuf bei meinen Freunden nicht angesehen ist	26	15
weil Armeen auf Grund der beginnenden Entspannung in der Welt überflüssig werden könnten	21	11
weil ich nicht gern Befehle entgegen nehme	62	54

Ein herausragendes Ergebnis der Parlamentsstudie besteht im Nachweis des Zukunftsoptimismus unserer Jugend. Fast alle Jugendlichen stimmen zu, mit der weiteren Entwicklung der Gesellschaft in der DDR eine gesicherte Zukunft zu haben. Das trifft, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, auch auf die überwiegende Mehrheit der religiösen Jugendlichen zu.

+) Fußnote von Blatt 28

Nicht in jedem Falle standen uns die spezifischen Werte der atheistischen Marxisten, nichtatheistischen Marxisten und Religiösen zur Verfügung. Wir beschränken uns darum auf eine Gegenüberstellung der Werte der religiösen und der nichtreligiösen Jugendlichen. Dabei kann stets davon ausgegangen werden, daß die Ergebnisse der atheistischen Marxisten (mehr oder weniger ausgeprägt) positiver als die hier angeführten Ergebnisse der nichtatheistischen Jugendlichen sind.

Tab. 17: Zustimmung zu der Aussage, mit der weiteren Entwicklung der Gesellschaft in der DDR eine gesicherte Zukunft zu haben

	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
gesamt	81	17	1	1
atheistische Marxisten	95	5	-	-
nichtatheistische Marxisten	86	13	-	1
Religiöse ges	65	32	2	1

Von den dem Marxismus-Leninismus mehr oder weniger positiv gegenüberstehenden Religiösen sind ebenfalls etwa drei Viertel von diesem Optimismus erfüllt, von den dem Marxismus-Leninismus mehr oder weniger negativ gegenüberstehenden allerdings nur noch etwa ein Drittel.

In bezug auf die nationale Frage sind die Unterschiede zwischen den weltanschaulichen Gruppen nicht ganz so gravierend, obwohl sie nicht übersehen werden dürfen. Das hängt offensichtlich damit zusammen, daß Unklarheiten in der nationalen Frage bei den Jugendlichen generell sehr verbreitet sind.

Tab. 18: Einstellung der verschiedenen weltanschaulichen Gruppen zu der Tatsache, daß es zwischen der DDR und der BRD keine Einheit geben wird

	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
gesamt	30	26	30	14
atheistische Marxisten	44	27	20	9
nichtatheistische Marxisten	25	31	30	14
Religiöse ges	21	23	38	18

5.3. Internationalistisches Denken

Die Parlamentsstudie hat nachgewiesen, daß die kontinuierliche internationalistische Erziehung der Jugend besonders in bezug auf die Festigung der Einstellung zur Sowjetunion zu wahrhaft historischen Ergebnissen geführt hat. Das trifft mit gewissen Einschränkungen auch auf die religiösen Jugendlichen zu.

Tab. 19: Ausprägungsgrad der Überzeugung, daß die Sowjetunion unser bester Freund ist, bei den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen der Jugend

	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
gesamt	61	33	3	3
atheistische Marxisten	81	18	1	-
nichtatheistische Marxisten	77	21	1	1
Religiöse ges	44	43	6	7
Religiöse I	74	24	1	1
Religiöse II	17	54	11	18

Ein großer Teil der religiösen Jugendlichen stimmt zwar nur mit gewissen Einschränkungen zu, aber der Anteil mehr oder weniger negativ eingestellter Jugendlicher beträgt auch bei ihnen nur 13 %.

Selbst von den Religiösen, die dem Marxismus-Leninismus mehr oder weniger ablehnend gegenüberstehen, geben weniger als ein Drittel eine negative Einstellung zur Sowjetunion zu erkennen.

Ein sehr aussagekräftiger Prüfstein internationalistischen Denkens und Verhaltens ist die Bereitschaft, die gesamte sozialistische Staatengemeinschaft unter Einsatz des eigenen Lebens zu verteidigen. Wie bereits bei der Bereitschaft zur Verteidigung der DDR bestehen zwischen den weltanschau-

lichen Gruppen beträchtliche Unterschiede.

Tab. 20: Ausprägung der Bereitschaft zur Verteidigung der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft unter Einsatz des Lebens bei verschiedenen weltanschaulichen Gruppen der Jugend

	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	einge- schränkt negativ	uneinge- schränkt negativ
gesamt	38	42	13	7
atheistische Marxisten	58	36	5	1
nichtatheistische Marxisten	49	40	9	2
Religiöse ges	20	41	22	17
Religiöse I	50	30	13	7
Religiöse II	7	15	26	52

In diesem Falle ist ebenfalls hervorzuheben, daß zwar überaus deutliche Unterschiede zugunsten der atheistischen Marxisten-Leninisten bestehen, aber auch von den Religiösen 20 % uneingeschränkt zur Verteidigung der DDR unter Einsatz ihres Lebens bereit sind. 39 % von ihnen sind hierzu kaum oder nicht bereit (von den negativ zum Marxismus-Leninismus eingestellten Religiösen sogar 78 %).

Im Rahmen der Parlamentsstudie wurde sowohl die Beteiligung an antimperialistischen Solidaritätsaktionen als auch deren Motive untersucht. In bezug auf die Beteiligung unterscheiden sich die religiösen Jugendlichen nur unwesentlich von den anderen weltanschaulichen Gruppen (73 % von ihnen beteiligten sich in der letzten Zeit an solchen Aktionen). Deutliche Unterschiede werden aber hinsichtlich der Motivation der Beteiligung sichtbar.

Tab. 21: Motive der Beteiligung an antiimperialistischen Solidaritätsaktionen

	weil Solidarität ein Erfordernis des Klassenkampfes gegen den Imperialismus ist	weil das von mir verlangt wird	weil ich helfen möchte, Not und Elend auf der Welt zu lindern	aus anderen Gründen
gesamt	35	11	52	2
atheistische Marxisten	58	3	38	1
nichtatheistische Marxisten	33	3	63	1
Religiöse ges	10	15	74 (!)	1

Im Gegensatz zu den atheistischen Marxisten überwiegt bei den Religiösen der Anteil derer, die sich beteiligen, um "Not und Elend zu lindern". Nur 10 % begründen ihre Beteiligung aus klassenmäßigen Motiven des Kampfes gegen den Imperialismus. Religiöse, die negativ gegenüber dem Marxismus-Leninismus eingestellt sind, verneinen dieses klassenmäßige Motiv völlig.

5.4. Einstellung zum Sieg des Sozialismus

Insgesamt gesehen ist seit 1970 eine positive Entwicklung dieser ideologischen Grundposition nachweisbar. Ihre Ausprägung wird jedoch ebenfalls stark von der weltanschaulichen Position beeinflusst.

Tab. 22: Ausprägungsgrad der Überzeugung vom Sieg des Sozialismus im Weltmaßstab bei verschiedenen weltanschaulichen Gruppen der Jugend

	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
gesamt	56	35	8	1
atheistische Marxisten	74	24	2	-
nichtatheistische Marxisten	64	31	4	1
Religiöse ges	38	41	18	3
Religiöse I	67	25	8	-
Religiöse II	20	33	39	8

Auch bei dieser Grundposition sind überaus große Unterschiede in bezug auf die uneingeschränkte Überzeugung vom Sieg des Sozialismus erkennbar. Dennoch ist festzuhalten, daß 79 % der Religiösen - wenn zum größeren Teil auch mit Einschränkung - am endgültigen Sieg des Sozialismus nicht zweifeln; lediglich 21 % äußern hierzu eine negative Auffassung (bei den gegen den Marxismus-Leninismus eingestellten Religiösen beträgt dieser Anteil allerdings immerhin 47 %; 53 % von ihnen sind aber auch mehr oder weniger stark vom Sieg des Sozialismus überzeugt).

Die überzeugende Klärung und Darstellung der Veränderungen des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus ist bekanntlich eine ideologische Aufgabe von weittragender Bedeutung. Insgesamt gesehen machte die Parlamentsstudie darauf aufmerksam, daß noch nicht alle Jugendlichen die objektiv vor sich gehenden Veränderungen des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus erkennen bzw. anerkennen. Das trifft auf die religiösen Jugendlichen noch etwas stärker zu.

Tab. 23: Einstellung zur Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus bei den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen

	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	einge- schränkt negativ	uneinge- schränkt negativ
gesamt	71	25	3	1
atheistische Marxisten	35	14	1	-
nichtatheistische Marxisten	77	19	2	2
Religiöse ges	60	34	5	1
Religiöse I	84	16	-	-
Religiöse II	44	42	12	2

Offensichtlich spielen bei den religiösen Jugendlichen - zum Teil bedingt durch eine häufigere Rezeption westlicher Massenmedien gegnerische Auffassungen vom sogenannten "Gleichgewicht der Kräfte" u. ä. eine größere Rolle als bei den anderen weltanschaulichen Gruppen. Das gilt in noch höherem Maße für die gegen den Marxismus eingestellten Religiösen.

Große Bedeutung kommt auch der völligen Klarheit über das Wesen der friedlichen Koexistenz als Form des Klassenkampfes gegen den Imperialismus zu. Die Ergebnisse der Parlamentsstudie wiesen nach, daß es künftig noch weitaus besser gelingen muß, bei jedem Jugendlichen das Verständnis für das Klassenwesen der friedlichen Koexistenz zu vertiefen. Das gilt in besonderem Maße für die religiösen Jugendlichen.

Tab. 24: Einschätzung des Wesens der friedlichen Koexistenz durch verschiedene weltanschauliche Gruppen der Jugend

	Das Wesen besteht darin, +)			
	1. die Widersprüche zu vermindern	2. günstige Bedingungen für den Sozialismus zu schaffen	3. die menschlichen Beziehungen zu fördern	4. weiß ich nicht genau
gesamt	24	43	24	9
atheistische Marxisten	29	50	17	4
nichtatheistische Marxisten	21	42	24	13
Religiöse ges	22	35	30	13

+) die exakten Antwortvorgaben lauteten: Das Wesen besteht darin,

1. die Widersprüche zwischen den sozialistischen und den kapitalistischen Ländern zu vermindern
2. günstige Bedingungen für die Entwicklung des Sozialismus und aller revolutionären Kräfte in der Welt im Kampf gegen den Imperialismus zu sichern
3. die menschlichen Beziehungen zwischen Bürgern sozialistischer und kapitalistischer Länder zu fördern
4. das weiß ich nicht

Religiöse Jugendliche können das Wesen der friedlichen Koexistenz weniger klar bestimmen; sie meinen häufiger, sie diene der Förderung der menschlichen Beziehungen zwischen Bürgern der sozialistischen und der kapitalistischen Länder. Ein verhältnismäßig großer Teil von ihnen weiß nicht, was mit diesem zentralen Begriff der internationalen Politik gemeint ist. Religiöse, die negativ gegenüber dem Marxismus-Leninismus eingestellt sind, neigen noch stärker dazu, das Wesen der friedlichen Koexistenz vor allem mit der Förderung menschlicher Beziehungen zu identifizieren.

5.5. Einstellung zur FDJ

Auch diese ideologische Grundposition hat sich vor allem seit dem VIII. Parteitag der SED insgesamt gesehen positiv entwickelt. Die sozialistische Jugendorganisation nimmt einen festen Platz im Denken und Verhalten des größten Teiles der Jugendlichen ein.

Tab. 25: Ausprägung des Stolzes, Mitglied der FDJ zu sein, bei den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen

	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	einge- schränkt negativ	uneinge- schränkt negativ	Organi- sie- rungs- grad in der FDJ
gesamt	45	43	9	3	75
atheistische Marxisten	65	31	3	1	84
nichtatheis- tische Marxisten	62	34	3	1	72
Religiöse ges	25	51	18	6	66
Religiöse I	57	36	5	2	85
Religiöse II	11	31	39	19	44

Es ist ablesbar, daß religiöse Jugendliche weitaus weniger häufig eine uneingeschränkt positive Einstellung zur FDJ besitzen. 24 % von ihnen äußern eine mehr oder weniger negative Einstellung zur FDJ; von den zum Marxismus-Leninismus negativ eingestellten Religiösen ist⁺ bei der reichlichen Hälfte der Fall. Bei einem beträchtlichen Teil der in der FDJ organisierten religiösen Jugendlichen ist demzufolge mit erheblichen Vorbehalten gegenüber der Jugendorganisation zu rechnen. Das drückt sich auch im Organisationsgrad in der FDJ aus, auf den wir bereits eingegangen sind und der in der letzten Spalte nochmals angeführt ist.

+ das

Ähnlich sind die Ergebnisse hinsichtlich der persönlichen Identifikation der Jugendlichen (einschließlich jener, die nicht dem Verband angehören) mit den politischen Zielen der FDJ.

Tab. 26: Ausprägung der Identifikation mit den politischen Zielen der FDJ bei den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen der Jugend

	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	einge- schränkt negativ	uneinge- schränkt negativ
gesamt	42	45	8	5
atheistische Marxisten	70	29	1	-
nichtatheistische Marxisten	58	38	3	1
Religiöse ges	20	53	15	12
Religiöse I	54	40	3	3
Religiöse II	7	30	21	42

Die religiösen Jugendlichen identifizieren sich weitaus weniger häufig uneingeschränkt mit den politischen Zielen der sozialistischen Jugendorganisation (und distanzieren sich damit in gewisser Weise auch von den generellen Zielen unserer Gesellschaft, mit denen die Ziele der FDJ übereinstimmen). Das wird vor allem bei jenen Religiösen deutlich, die dem Marxismus ablehnend gegenüberstehen. Weitere Kriterien für die Haltung zur FDJ sind das Wohlfühlen im FDJ-Kollektiv und die freudige Teilnahme an seinem Leben.

Tab. 27: Ausprägungsgrad der Einschätzung, gern am Leben des FDJ-Kollektivs teilzunehmen (nur FDJ-Mitglieder)

	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
gesamt	34	48	14	4
atheistische Marxisten	47	43	8	2
nichtatheistische Marxisten	44	43	11	2
Religiöse ges	28	41	22	9

Tab. 28: Ausprägungsgrad des Wohlfühlens im FDJ-Kollektiv (nur FDJ-Mitglieder)

	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
gesamt	21	51	20	8
atheistische Marxisten	29	51	14	6
nichtatheistische Marxisten	21	62	10	7
Religiöse ges	16	41	34	9

Diese Ergebnisse weisen klar auf die Aufgabe hin, die religiösen Jugendlichen stärker am Leben ihrer FDJ-Kollektive zu beteiligen und sie dadurch auch stärker in diese Kollektive zu integrieren.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, daß verhältnismäßig⁺ religiöse Jugendliche in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht haben, daß das Leben in ihrem FDJ-Kollektiv vielseitiger und interessanter geworden ist. Auf die tatsächliche Beteiligung an den vielfältigen Initiativen der FDJ gehen wir im Abschnitt 6.2. ausführlich ein.

+ wenige

5.6. Einstellung zur Arbeit

Die Einstellung zur Arbeit wurde im Rahmen der Parlamentsstudie vor allem anhand des Stellenwertes analysiert, den die Zielstellung "in der Arbeit viel leisten" im Gesamtgefüge der Lebensziele einnimmt. Wir wollen zunächst dieses Gesamtgefüge der Lebensziele für die verschiedenen weltanschaulichen Gruppen darstellen.

Tab. 29: Lebensziele, denen die Vertreter der verschiedenen weltanschaulichen Gruppen sehr große bzw. große Bedeutung beimessen (in Klammer gesondert der Anteil derer, die den Zielen sehr große Bedeutung beimessen)

Lebensziele	atheistische Marxisten	nichtatheistische Marxisten	Religiöse
ein glückliches Ehe- und Familien- leben aufbauen	97 (82)	96 (83)	97 (81)
<u>in der Arbeit viel leisten</u>	95 (43)	93 (42)	85 (35)
mich beruflich ständig vervoll- kommen	90 (45)	82 (37)	75 (35)
möglichst viel Geld verdienen	60 (20)	69 (28)	59 (20)
dem Sozialismus nach besten Kräften dienen	87 (38)	81 (32)	41 (12)
größeres Eigentum erwerben (Auto, Haus)	37 (12)	42 (16)	56 (18)
wie ein Kommunist leben und handeln	69 (27)	65 (19)	22 (8)
mich politisch betätigen	60 (20)	47 (15)	16 (2)
eine leitende Funktion ausüben	31 (8)	30 (7)	19 (5)

In bezug auf das erwähnte Lebensziel bestehen zwar ebenfalls deutliche Unterschiede zuungunsten der religiösen Jugendlichen (von ihnen messen 85 % dem Ziel sehr große bzw. große

Bedeutung bei gegenüber 95 % der atheistischen Marxisten), jedoch ist der Unterschied in diesem Falle nicht so gravierend wie bei anderen, politisch orientierten Lebenszielen (wir kommen auf diese noch zurück). Auch in der Gesamtstruktur der Lebensziele junger Christen spielt die Leistung in der Arbeit eine dominierende Rolle. Das gilt auch für das Ziel, sich beruflich ständig zu vervollkommen.

53 % der Religiösen stellen sich zum Ziel, sowohl gute Arbeit leisten zu wollen als auch möglichst gut zu verdienen (Gesamtgruppe 60 %, atheistische Marxisten 56 %). Diese Einheit beider Lebensziele entspricht in hohem Maße dem ökonomischen Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung und ist Ausdruck einer sich entwickelnden sozialistischen Arbeitshaltung. Nur 7 % der Religiösen bringen in ihren Lebenszielen zum Ausdruck, möglichst viel Geld zu verdienen, dafür aber wenig zu arbeiten (Gesamtgruppe 9 %, atheistische Marxisten 3 %).

Diese positive Einstellung junger christlicher Bürger zur Arbeit widerspiegelt sich zwar nicht in erforderlichen Maße in ihrer tatsächlichen Arbeitsaktivität und in ihrer Teilnahme an den volkswirtschaftlichen Initiativen der FDJ; das trifft jedoch mehr oder weniger auf alle weltanschaulichen Gruppen der Jugend zu (s. Abschnitt 6.).

5.7. Bereitschaft zum aktiven Einsatz für die sozialistische Gesellschaft

Bei dieser Einschätzung stützen wir uns auf die Analyse der oben (Tab. 29) bereits dargestellten politischen Lebensziele der Jugendlichen. Diese Analyse macht sehr eindeutig darauf aufmerksam, daß die religiösen Jugendlichen in ihrer Bereitschaft, sich aktiv für den Sozialismus zu engagieren, gegenüber den Jugendlichen weit zurückgeblieben sind, die sich zum Marxismus-Leninismus bekennen (und besonders gegenüber jenen Jugendlichen, deren marxistisch-leninistische Weltanschauung⁺ Charakter trägt).

+ atheistischen

Verhältnismäßig viele junge Christen stellen sich das Ziel, dem Sozialismus nach besten Kräften zu dienen. Für 41 % von ihnen hat dieses Ziel große bzw. sehr große Bedeutung (für nur 12 % hat es sehr große Bedeutung).

Bei einer differenzierten Analyse wird sichtbar, daß 60 % jener jungen Christen diesem Lebensziel sehr große bzw. große Bedeutung beimessen, die dem Marxismus-Leninismus positiv gegenüberstehen; das trifft aber nur auf 16 % jener zu, die den Marxismus-Leninismus mehr oder weniger ablehnen.

Das unterstreicht erneut, daß die religiösen Jugendlichen durchaus keine homogene Gruppe darstellen. Ihr ideologisches Profil ist um so positiver, je mehr sie sich mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse identifizieren und ihr idealistisches Bewußtsein zurückgedrängt wird.

Dieses Ergebnis macht einerseits auf die Fortschritte aufmerksam, die bei der Gewinnung der jungen Bürger christlichen Glaubens für die bewußte Mitgestaltung des Sozialismus in der DDR erreicht wurden.

Andererseits wird aber besonders durch den Vergleich mit den atheistischen Marxisten sichtbar, daß bei vielen jungen Christen noch jene Haltung sogenannter "kritischer Distanz" oder einer bloß "kritischen Assistenz" gegenüber der sozialistischen Gesellschaft überwunden werden muß, die auf dem 13. CDU-Parteitag als eine im Widerspruch zum Auftrage des Christen stehende Haltung charakterisiert und kritisiert wurde. ¹⁾

22 % der religiösen Jugendlichen messen dem Lebensziel sehr große bzw. große Bedeutung zu, wie ein Kommunist zu leben und zu handeln. Von den atheistischen Marxisten bekennen sich aber bereits 69 % in hohem Maße zu diesem Lebensziel.

Von den Religiösen, die dem Marxismus-Leninismus positiv gegenüberstehen, identifizieren sich immerhin 41 % mit diesem höchst anspruchsvollen Lebensziel; nur 7 % von ihnen lehnen es ab. Das bestärkt uns in der bereits eingangs geäußerten Annahme, daß ein großer Teil dieser religiösen Jugendlichen - wie Timofejew schreibt - die kommunistische Lehre von der Position ihrer religiösen Weltanschauung zu erfassen suchen, daß sie aufrichtig an die Richtigkeit des kommunistischen Programms zur Schaffung dieser Gesellschaft glauben. ²⁾

1) vgl. Aus dem Referat von G. Götting, Vorsitzender der CDU, auf dem 13. Parteitag der CDU. In: Neue Zeit v. 12.10.1972, S. 7

2) vgl. a.a.O., S. 155

Für 16 % der religiösen Jugendlichen ist es ein erstrebenswertes Lebensziel, sich politisch zu betätigen. Dieses Lebensziel ist jedoch für 60 % der atheistischen Marxisten charakteristisch. Der Vergleich mit den Ergebnissen zum Lebensziel "Dem Sozialismus dienen" weist darauf hin, daß die Bereitschaft zu politischer Aktivität deutlich geringer entwickelt ist als die Bereitschaft, sich allgemein für den Sozialismus einzusetzen. Diese Einschränkung gilt aber für alle weltanschaulichen Gruppen.

19 % der religiösen Jugendlichen stellen sich zum Ziel, eine leitende Funktion auszuüben. Da dieses Ziel aus der Sicht der Religiösen unterschiedlich ausdeutbar ist, verzichten wir auf eine Interpretation. Es soll nur angemerkt werden, daß der Unterschied in der Ausprägung dieses politisch orientierten Lebensziels zwischen den Religiösen und den atheistischen Marxisten (19 % zu 31 %) im Vergleich zu den übrigen politischen Lebenszielen verhältnismäßig gering ist. Eine leitende Funktion auszuüben spielt in der Gesamtstruktur der Lebensziele im allgemeinen nur eine untergeordnete Rolle.

Erwähnenswert ist noch folgende Tatsache: Während im allgemeinen die Tendenz darin besteht, daß die Religiösen den vorgegebenen Lebenszielen (besonders den politisch orientierten) eine deutlich geringere Bedeutsamkeit zuerkennen, ist in bezug auf Erwerb größeren Eigentums (Auto, Haus) die entgegengesetzte Tendenz ablesbar: Während nur 37 % diesem Ziel hohe Bedeutung beimessen (und es damit den politisch orientierten Zielen klar unterordnen), ist das bei 56 % der Religiösen der Fall (die den Erwerb größeren Eigentums damit den politisch orientierten Zielen klar überordnen).

6. Die gesellschaftliche Aktivität religiöser Jugendlicher

Die Parlamentsstudie enthält zahlreiche Fragestellungen, die eine Bestimmung der gesellschaftlichen Aktivität der Jugendlichen zulassen. Dadurch wurde es auch möglich, die zwischen der Ausprägung der ideologischen Grundpositionen und der Entwicklung der gesellschaftlichen Aktivität bestehenden dialektischen Wechselbeziehungen gründlicher als bisher zu untersuchen und entsprechende Schlußfolgerungen vorzuschlagen.

Da bisher keine spezifischen Korrelationsstatistische Analysen für die verschiedenen weltanschaulichen Gruppen vorliegen (sie sind für einen späteren Zeitpunkt geplant), beschränken wir uns im vorliegenden Material im wesentlichen auf eine Einschätzung der gesellschaftlichen Aktivität in ihren verschiedenen Formen.

6.1. Zur Arbeitsaktivität der religiösen Jugendlichen

Ein sehr aussagekräftiges Kriterium für die Arbeitsaktivität ist die Einhaltung solcher bedeutsamer volkswirtschaftlicher Erfordernisse wie die volle Ausnutzung der Arbeitszeit, eine hohe Qualität der Arbeit und sparsamer Umgang mit Material und Energie. In bezug auf die Einhaltung dieser Erfordernisse sind die Unterschiede zwischen den weltanschaulichen Gruppen weitaus geringer.

Im Rahmen dieser speziellen Auswertung beschränken wir uns darauf, zu prüfen, inwieweit die genannten Erfordernisse von den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen immer eingehalten werden.

Tab. 30: Verwirklichung wesentlicher volkswirtschaftlicher Erfordernisse immer

	ich nutze meine Arbeitszeit voll aus	ich gehe sparsam mit Material und Energie um	ich achte sehr auf die Qualität meiner Arbeit
gesamt	34	41	66
atheistische Marxisten	38	48	73
nichtatheistische Marxisten	43	49	72
Religiöse ges	34	39	66
Religiöse I	52 (!)	59 (!)	77 (!)
Religiöse II	31	29	66

Generell gilt, daß die aufgeführten Erfordernisse ungenügend realisiert werden (ausführlich s. die Teilberichte I.1. und II.2.). Die differenzierte Analyse weist nach, daß diese Einschätzung für alle weltanschaulichen Gruppen gilt. Atheistische Marxisten und religiöse Jugendliche unterscheiden sich nur hinsichtlich des sparsamen Umganges mit Material und Energie deutlich (48 % zu 39 %); hinsichtlich der beiden anderen Erfordernisse bestehen nur tendenzielle (Qualität der Arbeit) bzw. keine Unterschiede (Arbeitszeit) zugunsten der atheistischen Marxisten. Anders formuliert: religiöse Jugendliche äußern kein grundsätzlich schlechteres Arbeitsverhalten als die weltanschaulich fortgeschrittensten jungen Arbeiter und Angestellten. Das gilt in besonderem Maße für die Gruppe der Religiösen I. Das wird auch durch die Tatsache unterstrichen, daß von der Gesamtgruppe der jungen Arbeiter und Angestellten 21 % allen drei Erfordernissen immer gerecht werden; bei den atheistischen Marxisten trifft das auf 26 % zu, bei den nichtatheistischen Marxisten auf 31 % (diese Werte unterscheiden sich statistisch nicht), bei den Religiösen auf 20 %. Von den Religiösen I realisieren alle drei Erfordernisse 43 % immer, von den Religiösen II dagegen nur 14 %.

Abgesehen von den zuletzt erwähnten Unterschieden innerhalb der Gruppe der Religiösen zugunsten der Religiösen I weisen diese Ergebnisse nachdrücklich darauf hin, daß allen Jugendlichen die weltanschauliche Relevanz hoher Arbeitsleistungen viel stärker bewußt gemacht werden muß.

Weitere Kriterien für die Einschätzung der Arbeitsaktivität der religiösen Jugendlichen ist ihre aktive Teilnahme an den verschiedenen volkswirtschaftlichen Initiativen der FDJ.

Tab. 31: Teilnahme der verschiedenen weltanschaulichen Gruppen an wichtigen volkswirtschaftlichen Initiativen der FDJ (die Werte geben an, wieviel Jugendliche sich beteiligen, unabhängig davon, ob das gern oder ungern erfolgt; in Klammer der Anteil derer, die sich gern beteiligen würden)

	FDJ-Aktion "Material- ökonomie"	Arbeit nach persönlich- bzw. kollek- tiv-schöpfe- rischen Plä- nen	Bewegung MMM
gesamt	39 (19)	58 (16)	29 (30) !
atheistische Mar- xisten	48 (23)	63 (18)	34 (35)
nichtatheistische Marxisten	45 (23)	67 (18)	29 (34)
Religiöse ges	31 (14)	53 (12)	28 (23)
Religiöse I	40 (20)	65 (13)	33 (26)
Religiöse II	21 (7)	48 (5)	20 (14)

Anmerkung: Bei allen drei Initiativen kann davon ausgegangen werden, daß die Überwiegende Mehrheit gern an ihnen teilnimmt. An der Aktion "Materialökonomie" nehmen 32 % gern, 7 % ungern teil; an der Arbeit nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität 47 % gern, 11 % ungern; an der MMM-Bewegung 25 % gern, 4 % ungern. Bei den Religiösen ist der Anteil derer, die ungern teilnehmen, nur tendenziell etwas höher.

Deutliche Unterschiede zuungunsten der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten sind bei der Teilnahme an der Aktion Materialökonomie (atheistische Marxisten 48 %, Religiöse 31 %) und bei der Arbeit nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen (63 % zu 53 %) nachweisbar. In der Teilnahme an der MMM-Bewegung bestehen nur tendenzielle Unterschiede. Die großen Reserven, die bei der Gewinnung weiterer junger Werktätiger für die bewußte Teilnahme an diesen und anderen Initiativen der FDJ vorhanden sind und gut genutzt werden müssen, betreffen auch die religiösen Jugendlichen. Von ihnen möchte sich ein beträchtlicher Teil gern an den Initiativen beteiligen, an der MMM-Bewegung allein 23 % ! Das weist auf die Anknüpfungspunkte

hin, die gegenwärtig gegeben sind, um die gesellschaftliche Aktivität der Religiösen zu erhöhen und ihre idealistischen Auffassungen ständig weiter zurückzudrängen. Auf die außerordentlich große Bedeutung dieser Aktivierung gehen wir noch ausführlicher ein.

Wesentlich ist weiterhin die Tatsache, daß von den religiösen Jugendlichen ein großer Teil die Auffassung vertritt, daß diese Initiativen für sie nicht zutreffen würden. In bezug auf die Aktion Materialökonomie äußern das immerhin 40 % (!), die Arbeit nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen 22 %, die MMM-Bewegung 35 % ! Diese völlig falsche Auffassung, (die wahrscheinlich nicht ausschließlich den religiösen Jugendlichen angelastet werden kann), kann sich als ein ernsthaftes Hindernis bei der Einbeziehung in diese Initiativen erweisen und sollte konsequent abgebaut werden.

6.2. Zur politischen Aktivität der religiösen Jugendlichen

Betrachten wir zunächst die Teilnahme der verschiedenen weltanschaulichen Gruppen an den Hauptformen der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ, den FDJ-Mitgliederversammlungen und den Zirkeln junger Sozialisten sowie an der vormilitärischen Ausbildung.

Tab. 32: Teilnahme der verschiedenen weltanschaulichen Gruppen an wesentlichen Formen der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ (die Werte geben an, wieviel Jugendliche sich beteiligen, unabhängig davon, ob das gern oder ungern erfolgt; in Klammer der Anteil derer, die sich gern beteiligen würden)

	Zirkel junger Sozialisten	FDJ-Mitglie- dersamm- lungen	vormilitä- rische Aus- bildung
gesamt	48 (9)	66 (7)	27 (8)
atheistische Mar- xisten	58 (13)	77 (7)	34 (10)
nichtatheistische Marxisten	53 (11)	70 (10)	27 (10)
Religiöse ges	37 (5)	57 (6)	19 (5)
Religiöse I	52 (16)	77 (7)	34 (7)
Religiöse II	18 (1)	37 (2)	8 (1)

Anmerkung zur Tab. 32: Bei diesen Formen der politisch-ideologischen Arbeit muß berücksichtigt werden, daß der Anteil derer beträchtlich ist, die nur ungern teilnehmen. Da diese Relationen für die Bewertung der politischen Aktivität sehr bedeutsam sind, stellen wir sie in der folgenden Tabelle differenziert dar.

Tab. 33: Anteil der Jugendlichen, die an wesentlichen Formen der politisch-ideologischen Arbeit gern bzw. ungern teilnehmen

	Zirkel junger Sozialisten		FDJ-Mitglieder- versammlungen		vormilitärische Ausbildung	
	gern	ungern	gern	ungern	gern	ungern
gesamt	29	19	44	22	15	12
atheistische Marxisten	42	16	61	16	23	11
nichtatheistische Marxisten	36	17	53	17	15	12
Religiöse ges	15	22	29	28 !	8	11 !
Religiöse I	32	20	57	20	22	12
Religiöse II	2	16	12	25	2	6 !

Insgesamt gesehen ist ersichtlich, daß von den religiösen Jugendlichen nicht nur deutlich weniger an den genannten Formen teilnehmen, sondern daß bei ihnen auch der Anteil jener Jugendlichen am höchsten ist, die sich nur ungern beteiligen. Unserer Auffassung nach kommt es vor allem darauf an, mehr religiöse Jugendliche für die Teilnahme an den Zirkeln junger Sozialisten zu gewinnen, weil sie besonders geeignet sind, idealistische Auffassungen durch die offensive Vermittlung des Marxismus-Leninismus zurückzudrängen. In diesem Zusammenhang muß allerdings beachtet werden, daß die religiösen Teilnehmer an den Zirkeln weitaus weniger häufig als andere Jugendliche uneingeschränkt zustimmen, im Zirkel ihren politischen Standpunkt vor anderen vertreten zu können bzw. überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen zu erhalten!

Eine sehr wirksame Form der Aktivierung und der Einbeziehung aller Mitglieder in das FDJ-Leben ist die Übertragung persönlicher Aufträge.

Nachfolgende Tabelle informiert über die Erfüllung solcher Aufträge durch Jugendliche verschiedener weltanschaulicher Auffassungen.

Tab. 34: Erfüllung persönlicher Aufträge durch FDJ-Mitglieder im Rahmen der FDJ-Freundschaftsstafette

	keinen Auf- trag er- halten	Auftrag gern erfüllt	Auftrag ungern erfüllt	Auftrag nicht erfüllt
gesamt	76	16	5	3
atheistische Marxisten	73	22	4	1
nichtatheistische Marxisten	72	20	5	3
Religiöse ges	84	11	2	3

Nur 16 % der religiösen Jugendlichen hatten einen persönlichen Auftrag erhalten; die überwiegende Mehrheit von ihnen verwirklichte ihn gern. Damit blieben auch bei ihnen wertvolle Potenzen der Aktivierung und Festigung ideologischer Grundpositionen ungenutzt.

Aufschlußreich sind die Urteile der religiösen Jugendlichen über das Leben in ihren FDJ-Kollektiven:

Tab. 35: Urteile Jugendlicher mit unterschiedlichen weltanschaulichen Auffassungen über das Leben in ihren FDJ-Kollektiven (nur Anteil uneingeschränkt positiver Urteile)

	Gesamt- gruppe	athe- stische Marxisten	nichtathe- stische Marxisten	Religiöse
wichtige politische Probleme werden offen diskutiert	40	50	57	33 !
die meisten FDJ-Mitglieder werden einbezogen	34	42	36	25
es werden regelmäßig die Zirkel junger Sozialisten durchgeführt	28	36	30	20
die FDJ-Leitung geht bei der Verwirklichung der Beschlüsse mit gutem Beispiel voran	23	32	42	24
die Mitgliederversammlungen helfen mir, die Politik der SED zu verstehen	25	41	29	14 !
wenn notwendig, werden auch persönliche Probleme und Sorgen beraten	25	33	33	18 !
die FDJ-Leitung genießt das Vertrauen aller Mitglieder	23	30	38	20
Kultur- und Sportveranstaltungen finden regelmäßig statt	12	15	14	11

Wesentliche Seiten des politischen Lebens der FDJ-Kollektive werden von den religiösen Jugendlichen (einschließlich der nicht in der FDJ organisierten) deutlich weniger positiv beurteilt. Besonders markant kommt das hinsichtlich der Aufgabe der Mitgliederversammlungen der FDJ zum Ausdruck, die Politik der SED zu erläutern. Die überwiegende Mehrheit der Religiösen stimmt nicht zu, daß - wenn notwendig - auch persönliche Probleme und Sorgen beraten werden.

Hinweise auf mögliche Anknüpfungspunkte zur Einbeziehung und Aktivierung im Rahmen der FDJ-Kollektive gibt die Teilnahme der religiösen Jugendlichen an den verschiedenen Formen des FDJ-Lebens. Da uns die Werte der anderen weltanschaulichen Gruppen nicht zur Verfügung stehen, stellen wir nur die der religiösen Jugendlichen dar und vermerken in Klammer den Durchschnittswert der Gesamtgruppe.

Tab. 36: Teilnahme religiöser Jugendlicher an verschiedenen Formen des FDJ-Lebens (in Klammer für die erste Position Durchschnittswert der Gesamtgruppe der einbezogenen jungen Arbeiter und Angestellten)

Form	Ich nehme an diesen Formen				
	gern teil	daran teil, aber ungern	nicht teil, würde es aber gern	nicht teil, kein Interesse	trifft für mich nicht zu
FDJ-Tanzveranstaltungen und Diskotheken	34(48)	4	14	24	24
sportliche Wettbewerbe, Fahrten und Wanderungen	30(41)	1	<u>23</u>	16	30
Theater-, Konzert- und Kinobesuche	28(37)	7	<u>23</u>	18	24
Jugendforen, Treffpunkt Leiter u.ä.	25(36)	10	15	17	33
Vorträge der Jugend-Urania	15(22)	4	<u>30</u> 1	19	32
künstlerische Selbstbetätigung	18(14)	2	15	25	40

Bei der Wertung des hohen Anteils derer, die meinen, daß diese Formen für sie nicht zutreffen, ist zu berücksichtigen, daß 34 % der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten nicht der FDJ angehören (was natürlich für keine FDJ-Leitung ein Hinderungsgrund für ihre Einbeziehung ist).

Beachtenswert ist, daß über die Hälfte der religiösen Jugendlichen gern an sportlichen Wettbewerben, Wanderungen sowie an Theater-, Konzert- und Kinobesuchen teilnimmt bzw. Interesse an einer Teilnahme äußert. Hervorzuheben ist auch, daß fast ein Drittel der Religiösen an Vorträgen der Jugend-Urania teilnehmen möchte.

Abschließend zu diesem Komplex nehmen wir eine knappe Analyse der Motive der Mitgliedschaft religiöser Jugendlichen in der FDJ vor. Auch in diesem Falle können wir die Werte der Religiösen nur denen der Gesamtgruppe gegenüberstellen, um einen gewissen Vergleich zu ermöglichen.

Tab. 37 s. Blatt 54

Obwohl die hier auszuwertende Gruppe der Religiösen und in der FDJ organisierten jungen Arbeiter und Angestellten verhältnismäßig klein ist ($N = 100$) und Vergleichswerte nur über die Gesamtgruppe zur Verfügung stehen, werden einige charakteristische Besonderheiten der Motivation der FDJ-Mitgliedschaft sehr deutlich. Zunächst steht wie in der Gesamtgruppe (und allen anderen untersuchten Gruppen auch) der Grund "einfach übernommen worden zu sein", eindeutig an der Spitze. Während dann aber in der Gesamtgruppe mehrere politische Motive folgen (FDJ ist Helfer und Reserve der Partei, Aneignung des Klassenstandpunktes, politische Überzeugung), hat für einen größeren Teil der religiösen Jugendlichen vor allem die Absicht, damit "Schwierigkeiten im Beruf" aus dem Wege gehen zu wollen, starke motivierende Bedeutung. Die genannten politischen Gründe haben nur für einen verhältnismäßig kleinen Teil der religiösen Jugendlichen starke Bedeutung.

Diese Einschätzung wird durch die Werte der religiösen Lehrlinge (wie bei den Arbeitern und Angestellten ohne Lehrlinge in der Landwirtschaft; $N = 100$) gestützt, die wir abweichend von der bisherigen Darstellungsweise zur Sicherung der Aussage in der Tabelle mit angegeben haben. In ihrer Grundtendenz sind diese Ergebnisse noch etwas weniger positiv (s. z. B. das Motiv der politischen Überzeugung!). Das ist insofern bedeutsam, als diese Jugendlichen später in die FDJ eingetreten sind als die jungen Arbeiter und Angestellten (das Durchschnittsalter der hier untersuchten Arbeiter und Angestellten beträgt knapp 22 Jahre, das der Lehrlinge knapp 18 Jahre).

Tab. 37: Motive religiöser junger Arbeiter und Angestellter (A)
für ihre Mitgliedschaft in der FDJ (in Klammer
Werte der Gesamtgruppe; zum Vergleich werden die
entsprechenden Werte der Lehrlinge (L) angegeben)

Motiv	uneinge- schränkte Zustim- mung	einge- schränkte Zustim- mung	einge- schränkte Ablehnung	uneinge- schränkte Ablehnung
weil ich in der Schule von den Pionieren einfach in die FDJ über- nommen wurde	A 48 (49) L 47 (47)	19 20	5 12	28 21
weil ich keine Schwierigkeiten im Beruf haben möchte	A 35 (18) L 37 (27)	16 31	19 15	30 17
weil ich in der FDJ durch Teilnahme an Aktionen und Initia- tiven die Planauf- gaben ... besser erfüllen kann	A 23 (36) L 19 (31)	40 39	26 21	11 21
weil ich mich in der FDJ darauf vor- bereiten kann, eine verantwortungsvolle Funktion im gesell- schaftlichen Leben zu übernehmen	A 21 (33) L 18 (35)	32 24	21 39	26 19
weil die meisten meiner Freunde auch in der FDJ sind	A 21 (23) L 16 (23)	15 28	16 29	48 28
weil die FDJ aktiver Helfer und Reserve der SED ist	A 19 (44) L 17 (38)	30 21	32 33	19 29
weil ich in der FDJ Antwort auf meine politischen und weltanschaulichen Fragen erhalte	A 18 (27) L 13 (26)	32 33	28 36	22 18
weil das meiner politischen Über- zeugung entspricht	A 16 (40) L 8 (40)	51 38	17 38	16 16
weil ich mir mit Hilfe der FDJ den so- zialistischen Klas- senstandpunkt aneignen kann	A 16 (41) L 11 (41)	40 35	27 33	17 21
weil das FDJ-Leben in meinem Kollektiv vielseitig und in- teressant ist	A 12 (14) L 10 (15)	32 40	42 38	14 12

In der Parlamentsstudie war durch eine zusammenfassende Betrachtung mehrerer Formen der gesellschaftlichen Aktivität der Versuch unternommen worden, eine übergreifende Einschätzung des Ausprägungsgrades der gesellschaftlichen Aktivität der verschiedenen Gruppen und Schichten der Jugend vorzunehmen (vgl. Teilbericht I.1.). In diese zusammenfassende Betrachtung wurden folgende wesentlichen politischen und ökonomischen Aktivitäten einbezogen:

- . Mitgliederversammlungen der FDJ
- . Subbotniks
- . Zirkel junger Sozialisten
- . FDJ-Aktion Materialökonomie
- . Arbeit nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen
- . MM-Bewegung.

Bei der Auswahl dieser Aktivitäten wurde davon ausgegangen, daß sich jeder junge Arbeiter und Angestellte an ihnen beteiligen kann und auch beteiligen sollte.

Entsprechend der Beteiligung an diesen 6 Formen der gesellschaftlichen Aktivität wurden schließlich 4 Aktivitätstypen gebildet:

gesellschaftlich sehr aktive, aktive, wenig aktive und passive Jugendliche.

Abschließend zu diesem Abschnitt soll eine Zuordnung der untersuchten weltanschaulichen Gruppen zu diesen genannten Aktivitätstypen vorgenommen werden.

Tab. 38: Zusammenhang zwischen weltanschaulicher Position und gesellschaftlicher Aktivität bei jungen Arbeitern und Angestellten

	Grad der gesellschaftlichen Aktivität			
	sehr aktiv	aktiv	wenig aktiv	passiv
gesamt	26	36	28	10
atheistische Marxisten	36	37	21	6
nichtatheistische Marxisten	32	36	25	7
Religiöse ges	18	34	34	14
Religiöse I	30	40	24	6
Religiöse II	9	27	40	24

Es ist klar ablesbar: Bezogen auf die oben erwähnten 6 wesentlichen Formen der gesellschaftlichen Aktivität ist das Gesamtniveau der Aktivität der religiösen Jugendlichen deutlich niedriger als das der atheistischen Marxisten. Dennoch ist festzuhalten, daß auch von den religiösen Jugendlichen 18 % sehr aktiv und 34 % aktiv sind. Von jenen religiösen Jugendlichen, die dem Marxismus-Leninismus sehr positiv gegenüberstehen, sind sogar 30 % sehr aktiv und 40 % aktiv. Das weist auf einen engen Zusammenhang zwischen weltanschaulicher Position und gesellschaftlicher Aktivität hin, der zugleich bedeutsame Potenzen für eine weitere Zurückdrängung religiöser Auffassungen beinhaltet. Bekanntlich ist der Zusammenhang zwischen Entwicklung ideologischer Grundpositionen und gesellschaftlicher Aktivität dialektischer Natur: Sozialistische Überzeugungen äußern sich nicht nur in gesellschaftlicher Aktivität, sondern entwickeln sich zugleich durch gesellschaftliche Aktivität, durch Taten für den Sozialismus.

Im Teilbericht I.1. der Parlamentsstudie sind wir ausführlich auf diesen Zusammenhang eingegangen. Die immer bessere Beherrschung dieser Wechselbeziehungen, die Aktivierung der Jugendlichen unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Neigungen ist nach unserer Überzeugung einer der strategisch entscheidenden Ausgangspunkte dafür, den neuen Erfordernissen der kommunistischen Erziehung der Jugend gerecht zu werden.

Die Dialektik von Bewußtseinsentwicklung und gesellschaftlicher Aktivität trifft auch auf die religiösen Jugendlichen zu. Die starke Differenziertheit der gesellschaftlichen Aktivität (immer bezogen auf die oben erwähnten Formen) innerhalb der Gruppe der religiösen Jugendlichen (s. Tab. 38) legte die Annahme nahe, daß sich die verschiedenen Aktivitätstypen auch in der Ausprägung ideologischer Grundpositionen und anderer ideologischer Merkmale stark unterscheiden. In der folgenden Tabelle wird die Richtigkeit dieser Annahme bestätigt.

Tab. 39: Anteil uneingeschränkt positiver ideologischer Grundpositionen bei religiösen jungen Arbeitern und Angestellten, die in unterschiedlichem Maße gesellschaftlich aktiv sind (N = 430); zum Vergleich in Klammer die Werte aller in die Parlamentsstudie einbezogenen* jungen Werktätigen (d. h. junge Arbeiter, Angestellte, Intelligenz, Lehrlinge); N = 777)

Grad der Aktivität	G r u n d p o s i t i o n				
	ich bin stolz, ein Bürger der DDR zu sein	ich bin bereit, die DDR unter Einsatz meines Lebens zu ver- teidigen	die sozialisti- sche Gesell- schaftsord- nung wird sich in der ganzen Welt durch- setzen	die politi- schen Ziele der FDJ sind auch meine Ziele	die Sowjetunion ist unser bester Freund
sehr aktive Religiöse	50 (49)	41 (38)	46 (48)	43 (37)	56 (55)
aktive Religiöse	38 (38)	26 (28)	50 (48)	21 (21)	55 (49)
wenig aktive Religiöse	25 (27)	23 (24)	36 (38)	12 (14)	32 (33)
passive Religiöse	21 (19)	19 (19)	22 (24)	7 (6)	34 (35)
Religiöse ges	33 (34)	27 (28)	38 (41)	20 (21)	45 (43)

* religiösen

Diese Zusammenhänge halten wir für außerordentlich wichtig. Die Grundtendenz ist klar erkennbar: Je gesellschaftlich aktiver die religiösen jungen Arbeiter und Angestellten sind, desto häufiger vertreten sie auch uneingeschränkt die in der Tabelle aufgeführten (und weitere) ideologische Grundpositionen. Der als Verhältnis der Wechselbeziehung charakterisierte Zusammenhang von Bewußtseinsentwicklung und gesellschaftlicher Aktivität stellt auch für die weitere ideologische Arbeit mit den religiösen Jugendlichen eine höchst bedeutsame Grundlage dar. Unserer Auffassung nach sollte angestrebt werden, die religiösen Jugendlichen stärker als bisher in die verschiedenen Formen der gesellschaftlichen Aktivität einzubeziehen. Offensichtlich setzt das besonders gründliche Kenntnisse über ihre Interessen und Neigungen voraus, um an sie anknüpfen zu können. Von den sehr aktiven religiösen jungen Arbeitern und Angestellten gehören 94 % der FDJ an, von den aktiven 83 %, den wenig aktiven 56 % und den passiven nur 24 % (für die jungen Werktätigen insgesamt lauten die entsprechenden Werte: 96 %, 85 %, 63 %, 27 %).

7. Zu einigen Einflußfaktoren

Bei der Darstellung der demographischen Daten sind wir bereits kurz auf den Anteil religiöser Jugendlicher in den verschiedenen sozialen Herkunftsgruppen eingegangen. Obwohl im Fragebogen der Parlamentsstudie natürlich keine Frage nach der Weltanschauung der Eltern enthalten war, lassen einige Ergebnisse Rückschlüsse auf den Einfluß des Elternhauses auf die ideologische Entwicklung zu. Auf die Frage, was ihre Eltern von ihnen hinsichtlich ihrer Mitarbeit in der FDJ erwarten, geben nur 3 % der religiösen Jugendlichen an, daß die Eltern eine sehr aktive Mitarbeit erwarten (nichtreligiöse Jugendliche 12 %); weitere 27 % äußern, daß die Eltern aktive Mitarbeit erwarten (nichtreligiöse Jugendliche 44 %). Aus Korrelationen geht hervor, daß die Er-

wartungen der Eltern einen bedeutenden Einfluß auf die tatsächliche Aktivität ihrer Kinder in der FDJ ausüben.

67 % der religiösen Jugendlichen geben an, daß ihre Eltern (Vater, Mutter oder beide) nicht aktiv in der FDJ mitgearbeitet haben; von den nichtreligiösen Jugendlichen äußern das mit 51 % deutlich weniger.

Korrelationen weisen weiter nach, daß die gegenwärtige gesellschaftliche Aktivität der Eltern (als Ausdruck ihres ideologischen Profils) erwartungsgemäß wesentlichen Einfluß auf die ideologische Entwicklung ihrer Kinder nimmt. Insofern sind die Antworten der verschiedenen weltanschaulichen Gruppen über die gesellschaftliche Aktivität ihrer Eltern (am Beispiel der Ausübung ehrenamtlicher Funktionen) von Interesse.

Tab. 40: Ausübung von ehrenamtlichen gesellschaftlichen Funktionen der Eltern von Jugendlichen unterschiedlicher weltanschaulicher Auffassungen

Üben Ihre Eltern gegenwärtig eine oder mehrere ehrenamtliche Funktionen aus?

	ja, Vater und Mutter	nur der Vater	nur die Mutter	nein	weiß ich nicht
gesamt	15	21	9	46	9
atheistische Marxisten	20	25	9	38	8
nichtatheistische Marxisten	11	22	12	46	9
Religiöse ges	4	16	8	61	11

Die Unterschiede bedürfen keines Kommentars. Während 54 % der atheistischen Marxisten bestätigen, daß ihre Eltern (Vater oder Mutter oder beide) ehrenamtliche Funktionen ausüben, trifft das nur für 28 % der religiösen Jugendlichen zu.

Als negativer Einflußfaktor hat sich in der Parlamentsstudie das Vorhandensein von Verwandten bzw. Bekannten in der BRD herausgestellt (ausführlich s. Teilbericht I.1.).

Insbesondere der unmittelbare Kontakt zu solchen Personen (durch deren Besuche) beeinflusst das ideologische Profil deutlich. Tab. 41 informiert über das Vorhandensein solcher Personen bzw. die Art der bestehenden Kontakte bei den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen.

Tab. 41: Vorhandensein von Verwandten bzw. Bekannten in der BRD bei Jugendlichen unterschiedlicher weltanschaulicher Auffassungen

Haben Sie Verwandte oder Bekannte in der BRD?

	nein	ja, aber ohne Kon- takte	ja, und wir schrei- bebnuns	ja, und sie be- suchen uns
gesamt	34	18	21	27
atheistische Mar- xisten	37	24	19	20
nichtatheistische Marxisten	38	14	23	25
Religiöse ges	28	10	27	35

62 % der religiösen Jugendlichen bestätigen das Bestehen mehr oder weniger intensiver persönlicher Kontakte zu Verwandten oder Bekannten in der BRD. Wesentlich ist, daß unter ihnen der Anteil derer am höchsten ist (35 %), die Besuche dieser Personen erhalten.

Aus der Korrelation geht auch hervor, daß der Anteil Religiöser unter jenen Jugendlichen tendenziell (aber statistisch gesichert) höher ist, die unmittelbare Kontakte haben (11 % gegenüber 5 % derer, die Verwandte oder Bekannte in der BRD haben, aber nicht in Kontakt mit ihnen stehen).

Deutliche Unterschiede zwischen den religiösen Jugendlichen und den anderen weltanschaulichen Gruppen bestehen hinsichtlich der Nutzung der Massenmedien. Zunächst ein Vergleich in bezug auf den Empfang der Aktuellen Kamera und von Nachrichtensendungen des DDR-Rundfunks:

Tab. 42: Empfang der Aktuellen Kamera bzw. von Nachrichten der DDR-Sender durch Jugendliche unterschiedlicher weltanschaulicher Auffassungen

	Aktuelle Kamera			
	nahezu täglich	einmal/ einige Male wöchent- lich	einmal/ einige Male monatlich	gar nicht
gesamt	27	42	20	11
atheistische Marxisten	39	46	10	5
nichtatheistische Marxisten	25	45	23	7
Religiöse ges	16	38	29	17
Nachrichten des DDR-Rundfunks				
gesamt	47	33	12	8
atheistische Marxisten	62	29	7	2
nichtatheistische Marxisten	43	44	6	7
Religiöse ges	33	33	21	13

Die Unterschiede sind beträchtlich. 54 % der religiösen Jugendlichen empfangen häufig (nahezu täglich bzw. einmal oder einige Male wöchentlich) die Aktuelle Kamera gegenüber 85 % der marxistischen Atheisten; für die Nachrichtensendungen lauten die entsprechenden Werte 66 % gegenüber 91 %; Unterschiede bestehen erwartungsgemäß auch in der Rezeption westlicher Sender.

Tab. 43: Häufigkeit des Sehens oder Hörens von Sendungen westlicher Sender

	nahezu täglich	einmal/ einige Male wöchentlich	einmal/ einige Male monatlich	gar nicht
gesamt	34	34	19	13
atheistische Marxisten	20	33	25	22
nichtatheistische Marxisten	26	36	22	16
Religiöse ges	41 !	38	15	6
Religiöse I	33	43	14	10
Religiöse II	54 !	30	10	6

79 % der religiösen Jugendlichen empfangen häufig Westsender gegenüber 53 % der atheistischen Marxisten. Dieser sehr deutliche Unterschied ist auf dem Hintergrund der Zusammenhänge zwischen der Rezeptionshäufigkeit westlicher Sender und dem ideologischen Profil der Jugendlichen zu sehen, der im Bericht über die Parlamentsstudie ausführlich dargestellt ist (s. hierzu die Teilberichte I.1. und I.3.).

Aus einer Kombination mehrerer Werte wurde ermittelt, ob die Jugendlichen sich politisch vorwiegend über DDR-Sender oder über Westsender informieren.

Tab. 44: Anteil der Jugendlichen, die sich vorwiegend über DDR-Sender oder über Westsender politisch informieren, in den verschiedenen weltanschaulichen Gruppen

	vorwiegend über DDR- Sender	über DDR- und West- sender	vorwiegend über West- sender
gesamt	52	36	12
atheistische Marxisten	66	32	2
nichtatheistische Marxisten	60	35	5
Religiöse ges	41	36	23

Vor allem bei diesen Ergebnissen sind die engen Zusammenhänge zwischen Bevorzugung der Informationsquelle und ideologischem Profil zu berücksichtigen. Es wurde nachgewiesen, daß von jenen jungen Berufstätigen, die sich vorwiegend über unsere Sender informieren, 48 % gefestigte bzw. sehr gefestigte ideologische Grundpositionen besitzen, von denen dagegen, die sich vorwiegend über Westsender informieren, nur 6 %.

Es ist außerdem noch zu beachten, daß Jugendliche, die Verwandte bzw. Bekannte in der BRD haben, deutlich weniger häufig unsere politischen Sendungen und dafür häufiger die westlichen Sender empfangen.

Erwähnenswert ist, daß religiöse Jugendliche deutlich weniger häufig als andere Jugendliche die Sendung "rund" sehen (29 % immer oder häufig gegenüber 45 % der nichtreligiösen Jugendlichen).

Jugendliche mit religiösen Überzeugungen geben weiterhin weitaus weniger häufig an, in unserer Presse und unserem Fernsehen überzeugende Antworten auf ihre politisch-weltanschaulichen Fragen zu erhalten.

Tab. 45: Urteile von Jugendlichen unterschiedlicher weltanschaulicher Auffassungen darüber, inwieweit sie in unserer Presse und in Sendungen unseres Rundfunks und Fernsehens überzeugende Antworten auf ihre politisch-weltanschaulichen Fragen erhalten

	Presse			
	sehr überzeugende Antworten	überzeugende Antworten	wenig überzeugende Antworten	überhaupt keine überzeugenden Antworten
gesamt	33	46	17	4
atheistische Marxisten	47	45	6	2
nichtatheistische Marxisten	38	47	11	4
Religiöse ges	15	48	26	11
Rundfunk und Fernsehen				
gesamt	36	46	14	4
atheistische Marxisten	51	42	6	1
nichtatheistische Marxisten	47	43	4	6
Religiöse ges	21	47	25	7

Die sehr deutlichen Unterschiede zuungunsten der religiösen Jugendlichen gewinnen angesichts der Tatsache noch an Bedeutung, daß Jugendliche, die ihrer Auffassung nach im Rundfunk und Fernsehen der DDR nur wenig oder überhaupt keine überzeugenden Antworten auf ihre politisch-weltanschaulichen Fragen erhalten, weitaus häufiger politische Sendungen westlicher Sender hören als jene Jugendlichen, die zum Ausdruck bringen, daß unsere Massenmedien ihnen überzeugende Antworten geben (s. Teilbericht I.1.).

Auch in persönlichen Gesprächen mit Leitern bzw. Funktionären sowie in Diskussionen im FDJ-Kollektiv erhalten die Religiösen ihrer Auffassung nach deutlich weniger häufig überzeugende Antworten. Keine Unterschiede bestehen dagegen im Urteil der Jugendlichen darüber, inwieweit Diskussionen mit Freunden und Bekannten dazu beitragen, Antwort auf politisch-weltanschauliche Fragen zu erhalten; 56 % der religiösen Jugendlichen stimmen zu (Gesamtdurchschnitt aller Jugendlichen 63 %).

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch noch einmal auf die bereits erwähnte Tatsache, daß religiöse Teilnehmer an den Zirkeln junger Sozialisten viel weniger häufig zustimmen, in den Zirkelveranstaltungen überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen zu erhalten (nur 15 % stimmen uneingeschränkt zu; Gesamtdurchschnitt 36 %).

Im Teilbericht I.1. der Parlamentsstudie wurde der Nachweis geführt, daß die persönlichen Erfahrungen der jungen Werktätigen bei der erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, insbesondere der von ihm beschlossenen Hauptaufgabe, die ideologische Entwicklung sehr positiv beeinflussen. In besonderem Maße gilt das für die Erfahrung, daß hohe Leistungen für unsere Gesellschaft sich auch für jeden persönlich lohnen. Es ist darum von hohem Interesse, in welchem Maße Jugendliche der verschiedenen weltanschaulichen Gruppen diese persönliche Erfahrung gemacht haben.

Tab. 46: Urteil Jugendlicher unterschiedlicher weltanschaulicher Gruppen darüber, persönlich die Erfahrung gemacht zu haben, daß hohe Leistungen für die Gesellschaft sich auch für sie selbst lohnen

	uneinge- schränk- te Zu- stimmung	einge- schränk- te Zu- stimmung	einge- schränk- te Ablehnung	uneinge- schränk- te Ablehnung	kann ich nicht beur- teilen
gesamt	47	35	11	2	5
atheistische Marxisten	60	30	7	1	2
nichtathe- istische Mar- xisten	58	31	6	-	5
Religiöse ges	32	40	14	4	10

Auch 72 % der religiösen Jugendlichen stimmen mehr oder weniger zu, diese Erfahrung gemacht zu haben. Unverkennbar ist aber, daß sie häufiger mit Einschränkung zustimmen als das bei den atheistischen Marxisten der Fall ist.

Bemerkenswert ist, daß von jenen Religiösen, die dem Marxismus-Leninismus positiv gegenüberstehen, immerhin 44 % uneingeschränkt zustimmen; von denen dagegen, die ihm negativ gegenüberstehen, nur 15 %! Das unterstreicht noch einmal die außerordentlich große Bedeutung der persönlichen Erfahrungen für die Bewußtseinsentwicklung und bestätigt die marxistisch-leninistische Auffassung der Dialektik von ideologischer Arbeit und eigener politischer Erfahrung der Werktätigen, die es - wie bereits von Lenin gefordert - immer besser zu beherrschen gilt (ausführlich s. Teilbericht I.1., Abschnitt 2.5.).

Gleichfalls wesentlichen Einfluß auf die ideologische Entwicklung haben persönliche Erfahrungen in bezug auf die Verbesserung des Lebensstandards der Familie.

Tab. 47: Urteil Jugendlicher unterschiedlicher weltanschaulicher Gruppen darüber, persönlich die Erfahrung gemacht zu haben, daß sich der Lebensstandard der Familie verbessert hat

	uneingeschränkte Zustimmung	eingeschränkte Zustimmung	eingeschränkte Ablehnung	uneingeschränkte Ablehnung	kann nicht beurteilen
gesamt	49	35	11	2	3
atheistische Marxisten	64	26	7	1	2
nichtatheistische Marxisten	58	28	7	3	4
Religiöse ges	36	44	12	3	5

Obwohl auch 80 % der religiösen Jugendlichen allgemein zustimmen, daß sich der Lebensstandard ihrer Familie in den letzten zwei Jahren verbessert hat (ein Beweis mehr für die erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe und für die positive Resonanz dieser Erfolge bei den jungen Christen), ist die weniger häufige uneingeschränkte Zustimmung der Religiösen nicht zu übersehen.

Eine erste Analyse des materiellen Lebensniveaus der religiösen Jugendlichen ergab, daß im Haushalt z. B. weniger häufig als bei nichtreligiösen Jugendlichen ein Fernsehgerät vorhanden ist (82 % gegenüber 91 %). Eine zusammenfassende Analyse zahlreicher Gegenstände im Haushaltsbesitz ergab, daß in 69 % der Haushalte, in denen religiöse Jugendliche leben, mindestens Kühlschrank, Fernseher und Waschmaschine vorhanden sind; in den Haushalten der nichtreligiösen Jugendlichen beträgt dieser Anteil dagegen 77 %. Die diesen Unterschied hervorrufenden Faktoren sind noch zu untersuchen.

Im persönlichen Besitz hochwertiger technischer Geräte bestehen (soweit er untersucht wurde) keine Unterschiede zwischen religiösen und nichtreligiösen Jugendlichen; dasselbe gilt für die Spareinlagen. Für das persönliche und Haushaltseinkommen liegen gegenwärtig keine speziellen Berechnungen vor; erst auf diesem Hintergrund wäre eine sichere Einschätzung möglich.

Eine ähnliche Tendenz wird bei der Untersuchung der Zufriedenheit der religiösen Jugendlichen mit der Entwicklung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen nach dem VIII. Parteitag der SED sichtbar.

Tab. 48: Zufriedenheit Jugendlicher unterschiedlicher weltanschaulicher Gruppen mit der Entwicklung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen nach dem VIII. Parteitag

	vollkommen zufrieden	mit Einschränkung zufrieden	kaum zufrieden	überhaupt nicht zufrieden
gesamt	26	58	10	5
atheistische Marxisten	38	52	5	4
nichtatheistische Marxisten	38	57	4	1
Religiöse ges	20	56	14	7

(die bis 100 % fehlenden Prozentangaben entfallen auf die Antwortvorgabe "trifft für mich nicht zu")

Religiöse junge Arbeiter und Angestellte sind nicht weniger häufig mit ihrer beruflichen Tätigkeit zufrieden.

Tab. 49: Zufriedenheit Jugendlicher unterschiedlicher weltanschaulicher Gruppen mit ihrer beruflichen Tätigkeit

	vollkommen zufrieden	mit Einschränkung zufrieden	kaum zufrieden	überhaupt nicht zufrieden
gesamt	31	54	10	4
atheistische Marxisten	33	54	8	4
nichtatheistische Marxisten	37	48	12	2
Religiöse ges	40	47	8	3

Auch in bezug auf die anderen im Rahmen der Parlamentsstudie untersuchten Gebiete der Zufriedenheit bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen religiösen und nichtreligiösen Jugendlichen. Das betrifft u. a. die Zufriedenheit mit den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, mit den Beziehungen zu den Eltern, mit den Beziehungen zu den Arbeitskollegen bzw. zu den Vorgesetzten, mit dem persönli-

chen Besitz, mit dem Verdienst, den Wohnverhältnissen. Wesentlich ist auch, daß religiöse Jugendliche nicht prinzipiell weniger zufrieden mit ihrem Leben insgesamt sind als Jugendliche mit anderen weltanschaulichen Auffassungen.

Tab. 50: Zufriedenheit Jugendlicher unterschiedlicher weltanschaulicher Gruppen mit ihrem Leben insgesamt

	vollkommen zufrieden	mit Ein- schränkung zufrieden	kaum zu- frieden	überhaupt nicht zu- frieden
gesamt	21	74	4	1
atheistische Marxisten	25	72	3	-
nichtatheistische Marxisten	32	65	3	1
Religiöse ges	18	77	4	1

Von hoher Bedeutung für die ideologische Entwicklung der Jugendlichen, insbesondere für ihre Arbeitsaktivität, ist ihre Informiertheit über grundlegende volkswirtschaftliche Zielstellungen (ausführlich s. Teilbericht II.2. der Parlamentsstudie). Insgesamt gesehen wird sichtbar, daß religiöse junge Arbeiter und Angestellte weniger gut über diese Zielstellungen informiert sind als Jugendliche mit anderen weltanschaulichen Auffassungen. Das ist auch deshalb hervorzuheben, weil der Grad der Informiertheit der Jugendlichen über solche wichtigen Sachverhalte wie eigene Planaufgabe, Stand der Planerfüllung, Bedeutung der hergestellten Produkte usw. ohnehin unbefriedigend ist.

Tab. 51: Kenntnis des Standes der Planerfüllung bei Jugendlichen unterschiedlicher weltanschaulicher Gruppen

den Stand der Planerfüllung im Betrieb kenne ich
genau annähernd nur oberfläch- nicht
 genau lich

	gesamt	30	40	18	12
atheistische Marxisten	37		42	12	9
nicht- atheistische Marxisten	29		38	20	13
Religiöse ges	26		41	20	13

Tab. 52: Kenntnis der Bedeutung der hergestellten Produkte für die Volkswirtschaft

genau annähernd nur oberfläch- nicht
 genau lich

	gesamt	52	30	12	6
atheistische Marxisten	66		24	8	2
nicht- atheistische Marxisten	56		20	16	8
Religiöse ges	45		36	14	5

Die Zielstellung der FDJ-Aktion "Materialökonomie" ist nur 6 % der Religiösen gegenüber 22 % der nichtreligiösen Jugendlichen genau bekannt.

An der Plandiskussion 1975 haben nur 37 % der religiösen jungen Arbeiter und Angestellten teilgenommen (Nichtreligiöse 45 %). Auch die Teilnahme an Informationen der Leiter über das betriebliche Geschehen war bei religiösen Jugend-

lichen geringer als bei nichtreligiösen. An der Beratung des Jugendförderungsplanes beteiligten sich nur 15 % der religiösen Jugendlichen (nichtreligiöse 25 %). Dem Jugendgesetz der DDR messen 22 % der Religiösen persönlich sehr große Bedeutung bei (weitere 48 % große Bedeutung) gegenüber 32 % der nichtreligiösen Jugendlichen (weitere 43 % große Bedeutung).

Abschließende Bemerkungen

1. Wir haben eingangs betont, daß wir der Wertung der dargestellten Ergebnisse nicht vorgreifen werden. Sie bedarf der gründlichen Analyse und Diskussion der Ergebnisse. Es soll jedoch noch einmal eindringlich hervorgehoben werden: Bei dieser Wertung kann u. E. nicht allein von der Tatsache ausgegangen werden, daß gegenwärtig etwa 10 % der Jugendlichen in der DDR religiös sind und diese Zahl seit einigen Jahren verhältnismäßig konstant zu bleiben scheint. Weitaus wichtiger ist nach unserer Überzeugung die differenzierte qualitative Wertung der Ergebnisse an den Maßstäben, die mit den vom VIII. Parteitag der SED formulierten Aufgaben der ideologischen Arbeit mit der Jugend und mit den im Entwurf des neuen Programms der SED enthaltenen höheren Zielen der kommunistischen Erziehung der jungen Generation klar gegeben sind. Nur so ist es möglich einzuschätzen, wie wir bei der Lösung der Aufgabe vorangekommen sind, alle Christen in das gemeinsame Vorwärtsschreiten bei der Entwicklung und Vervollkommnung des Sozialismus einzubeziehen und bei den Bürgern christlichen Glaubens den politisch-moralischen Wandlungsprozeß zu sozialistischer Denk- und Arbeitsweise zu fördern.¹⁾

2. Wir haben in diesem Material durchgängig darauf aufmerksam gemacht, daß das ideologische Profil der nichtatheistischen Marxisten insgesamt gesehen weniger positiv ist als das der atheistischen Marxisten. Das gilt sowohl für die Ausprägung ideologischer Grundpositionen als auch für den Grad der gesellschaftlichen Aktivität. Damit wollten wir aus der Sicht der sozialwissenschaftlichen Forschung die

1) vgl. G. Götting, a.a.O.

Aktualität der im Politbürobeschluss vom 7.11.1972 enthaltenen Forderung unterstreichen, den atheistischen Charakter der marxistisch-leninistischen Weltanschauung stärker zur Geltung zu bringen.

3. Wir halten es für dringend erforderlich, den gesamten Prozeß der Herausbildung eines marxistisch-leninistischen fundierten Weltbildes und - in diesen Prozeß eingeordnet - der weiteren Zurückdrängung religiöser Auffassungen bei der Jugend weitaus gründlicher als bisher wissenschaftlich zu untersuchen. Unser Wissen über diesen Prozeß und die ihn bestimmenden Faktoren ist völlig unzureichend. Die Leninsche Forderung, den Ursprung der Religion unter den Volksmassen zu ergründen, ist heute aktueller denn je.¹⁾ In bezug auf unsere Situation bedeutet das zu klären, welche Bedingungen heute die Herausbildung religiösen Bewusstseins bei einem Teil unserer Jugend fördern, wie sich das bei den verschiedenen Gruppen und Schichten äußert und welche Folgerungen sich daraus für die weltanschauliche Erziehung und Bildung einschließlich der Propaganda des wissenschaftlichen Atheismus ergeben. Von zentraler Bedeutung ist u. E. die Analyse der Motive religiöser Denk- und Verhaltensweisen. Im "Zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften der DDR 1976-1980" werden Forschungen zum wissenschaftlichen Atheismus ausdrücklich gefordert.²⁾

3. Bereits in der 1971 erarbeiteten Expertise "Zu einigen Problemen der weltanschaulich-atheistischen Erziehung" hatten wir betont, daß eine verstärkte Verbreitung des wissenschaftlichen Atheismus die Ausbildung bzw. Weiterbildung der Leiter, Funktionäre, Propagandisten und Erzieher zur Voraussetzung hat. Wir haben darauf hingewiesen, daß die Kenntnisse auf diesem Gebiet entweder veraltet oder zu gering sind. Die veränderte Strategie und Taktik der Kirche (Orientierung auf "weltliche" Themen in Verbindung mit einer stark "entmythologisierten" Theologie; des Vermeidens von Thesen,

1) vgl. M. I. Schachnowitsch: Lenin und die Fragen des Atheismus. Berlin 1966, S. 461

2) vgl. Zentraler Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften der DDR 1976-1980. In: Einheit 9/1975, S. 1044; vgl. auch K. Hager: Aufgaben der Gesellschaftswissenschaften. In: Einheit 2/1975, S. 139

die allzu offensichtlich gegen Erkenntnisse der Wissenschaften verstoßen; die intensive Beschäftigung der Pfarrer mit soziologischen, ökonomischen u. a. Fragen der sozialistischen Gesellschaft; ihre Bemühungen, "über den inneren Bereich der Theologie hinaus auch die gesellschaftlichen Fragen mit in den Griff (zu) bekommen")¹⁾ erfordert eine Reihe von marxistisch-leninistischen Grundkenntnissen und Kenntnisse auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Atheismus, die seit längerer Zeit stark vernachlässigt wurden. Eine veraltete, an den heutigen Argumenten vorbeigehende Propaganda könnte leicht erheblichen politischen Schaden anrichten und das vertrauensvolle Zusammenarbeiten von Marxisten und Christen stören. Aus diesem Grunde müßte am Anfang die Befähigung der Kader stehen. - Diese 1971 geäußerten Überlegungen sind u. E. auch heute noch voll gültig.

4. Aktuell ist die ebenfalls 1971 geäußerte Überlegung, die jahrzehntelangen Erfahrungen der Sowjetunion auf dem Gebiet der weltanschaulichen, insbesondere der atheistischen Erziehung und Bildung stärker zu berücksichtigen. Das gilt vor allem für die Erfahrungen des Leninschen Komsomol. Wünschenswert wäre die Übersetzung und Herausgabe geeigneter sowjetischer Publikationen in Form von Büchern (wie z. B. die erwähnte Arbeit von Timofejew), aber auch in unseren Zeitschriften und in der Tagespresse.²⁾

1) Lutz Borgmann: Zwischen gestern und morgen. Evangelische Gemeinden in der DDR. Berlin 1970, S. 54; vgl. auch die Auszüge aus diesem Buch im Anhang

2) vgl. den im Neuen Deutschland vom 26.2.1972 veröffentlichten Beitrag von I. R. Rachimpwa: Der XXIV. Parteitag der KPdSU und einige Fragen der atheistischen Erziehung; vgl. auch A. F. Okulow: Wissenschaftliche Forschungen auf den Gebieten der Religion und des Atheismus. In: DZfPh 1/1975, S. 152 ff.

Anhang

Tab. A 1: Einstellung der Jugendlichen zu verschiedenen Aspekten der marxistisch-leninistischen Weltanschauung

Aspekt	Anteil uneingeschränkt zustimmender Äußerungen	Anteil uneingeschränkt zustimmender Äußerungen bei Jugendlichen, die sich vorbehaltlos zum Marxismus-Leninismus bekennen
Von allen bestehenden Weltanschauungen ist nur der Marxismus-Leninismus in der Lage zu zeigen, wie der Sozialismus/Kommunismus aufgebaut werden kann	83	92
der Arbeiterklasse zu erklären, warum und wie sie eine neue Gesellschaft aufbauen muß	81	93
der Arbeiterklasse zu zeigen, wie sie erfolgreich gegen ihren Klassenfeind kämpfen kann	80	89
die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft zu erklären	64	79
zu helfen, politische Ereignisse richtig zu beurteilen	61	77
zu erklären, warum die Religion unwissenschaftlich ist	57	68
wissenschaftlich begründete Aussagen über die Zukunft der Menschheit zu machen	53	69
die wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wirtschaft zu schaffen	52	65
mir persönlich zu erklären, wofür ich lebe	45 (!)	61

Tab. A 2: Selbsteinschätzung des Ausprägungsgrades wesentlicher Persönlichkeitsmerkmale durch verschiedene Gruppen der Jugend
(Lebensbewährungsstudie der APW und des ZIJ;
Anteil sehr starker und starker Ausprägung;
in Klammer: sehr starke Ausprägung)

Beurteilen Sie sich selbst: In welchem Maße besitzen Sie gegenwärtig die nachstehenden Eigenschaften?

Merkmale	Lehrlinge	Facharbeiter	Hochschulstudenten
kollektives Verhalten	80 (9)	86 (12)	89 (18)
Fähigkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung	85 (27)	80 (20)	82 (19)
sozialistische Einstellung zu anderen Menschen	77 (11)	74 (10)	91 (19)
Liebe zur Arbeit	63 (8)	77 (10)	84 (19)
Allgemeinbildung	82 (5)	81 (3)	69 (3)
Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und Qualifikation	80 (21)	75 (21)	88 (25)
fester politischer Standpunkt	65 (13)	62 (10)	79 (14)
körperliche Leistungsfähigkeit	61 (12)	67 (12)	66 (15)
marxistisch-leninistische Weltanschauung	53 (3)	49 (7)	74 (14)
Verteidigungsbereitschaft	52 (10)	40 (7)	57 (9)

Anmerkungen zu den "Anhängern anderer Auffassungen" (zum Abschnitt 2. des vorliegenden Materials)

Bei der Frage nach dem Verhältnis der Jugendlichen zu Atheismus bzw. Religion waren folgende Antwortmöglichkeiten vorgegeben:

- *1. Ich bin überzeugter Atheist (Atheisten sind Vertreter der Auffassung, daß es keinen Gott oder andere übernatürliche Kräfte gibt)
2. ich bin überzeugt von einer Religion
3. ich bin Anhänger anderer Auffassungen
4. bei dieser Frage bin ich noch unentschieden*

Die Aufnahme der Antwortmöglichkeit "Ich bin Anhänger anderer Auffassungen" hat sich in zahlreichen Untersuchungen bewährt. In der Parlamentsstudie wurden die Jugendlichen, die diese Antwortmöglichkeit gewählt hatten (5 % aller befragten jungen Werktätigen und 3 % der Hoch- und Fachschulstudenten), gebeten, ihre Auffassungen in Stichworten zu charakterisieren. Etwa drei Viertel von ihnen kam dieser Bitte nach. Eine erste Auswertung der Eintragungen ergab, daß

- . etwa 25-30 % von ihnen Vertreter der marxistisch-leninistischen Weltanschauung sind, deren atheistische Seite ihnen aber offensichtlich unbekannt ist;
- . etwa 15-20 % vertreten im Prinzip eine religiöse Weltanschauung.

An der Zuordnung der übrigen Jugendlichen wird noch gearbeitet; die Ergebnisse werden später in einem gesonderten Bericht dargestellt.

Wichtige Auszüge aus dem Buch von Lutz Borgmann: "Zwischen gestern und morgen. Evangelische Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik" (Evangelische Verlagsanstalt Berlin, 1970).

Es wurden Textstellen ausgewählt, die Hinweise auf die Ziele der Kirche in der Arbeit mit der Jugend in der DDR enthalten.

"Aber natürlich darf uns das nicht dazu verleiten, die Hände in den Schoß zu legen und so zu tun, als ob alles bliebe, wie es jetzt ist. Wir leben in einem Zeitalter der Veränderungen. Die Bevölkerung ist in Umschichtung begriffen gewesen. Vielleicht ist die Umschichtung nicht mehr so stark, wie sie in den letzten zwanzig Jahren war. Doch auch das spielt eine Rolle: die Leute ziehen vom Lande in die Stadt. Wir erleben, daß die Landwirtschaft industrialisiert wird, daß an die Stelle von schlichten Länddörfern mit strohgedeckten Gebäuden heute drei- und vierstöckige Häuser treten. Das alles beeinflusst das Leben der Menschen. Man darf auch nicht übersehen, daß der Verstoß des Marxismus-Leninismus mit einem ganz bestimmten Atheismus viele Menschen erfaßt hat und noch weiter erfaßt wird und daß der Rückgang der Zahl der Gemeindeglieder, der gewiß bis jetzt noch nicht so ins Gewicht gefallen ist, in den nächsten zehn Jahren spürbarer werden kann. Wir werden uns schon mit kleineren Verhältnissen, mit kleineren Gemeinden, mit schlichteren Möglichkeiten befassen müssen.

Unter Umständen werden wir auch unsere Gemeinden ändern müssen. Es wird nötig sein, hier und da eine Pfarre mit einer anderen zusammenzulegen, wenn etwa eine Ortschaft kleiner wird und sich die Zahl der Gemeindeglieder verringert oder wenn in nicht mehr bewohnten Teilen von Ortschaften Veränderungen eintreten.

Die Mecklenburgische Landeskirche muß sich auf all diese Möglichkeiten einstellen und muß sehen, wie und wo gerade die Aufgaben zu lösen sind, die immer darin liegen, daß die Menschen dem Worte Gottes begegnen sollen. Das ist nun einmal die Aufgabe, die unserer Kirche gestellt ist und die zu allen Zeiten die gleiche bleibt, die Begegnung mit dem Wort Gottes in der Breite herbeizuführen oder in kleineren Kreisen, vor allen Dingen aber unserer Jugend, zu ermöglichen. Das wird in den allernächsten Jahren die alles beherrschende Aufgabe sein." (S. 26-27)

"Die 'Gottesdienste - einmal anders' der jungen Gemeinde sind nicht mehr als ein schwacher Aufguß des Hauptgottesdienstes mit anderen Zutaten, sprich Gitarren statt Orgel und Anspiel statt Liturgie. Und die 'Stunde der Kirche' einmal im Monat wird auch immer nur von demselben Publikum besucht, Schwestern aus dem Oberlinhaus, Seminaristen aus Hermannswerder und Leuten, die sonntags zur Kirche gehen." (S. 195)

Behr deutlich geht aus dieser Publikation auch das Bemühen um die Qualifizierung der mit Jugendlichen arbeitenden Pfarrer hervor:

"Die Pfarrer sollten sich nicht mit ihrem Studium zufriedengeben, sondern weiterlernen und sich mit den soziologischen, ökonomischen und anderen Fragen der sozialistischen Gesellschaft vertraut machen." (S. 49 f.)

"Wir möchten den Pfarrern und anderen Mitarbeitern aber auch Gelegenheit geben, sich an Randgebieten, wie Sie sie hier nennen, weiterzubilden. Wir haben schon jetzt einen soziologisch-theologischen Arbeitskreis, der sich besonders mit den Problemen der Agrarsoziologie beschäftigt, weil ja hier in unserem überwiegend ländlichen Gebiet die Fragen der neuen Kooperationsbereiche nicht nur organisatorische Auswirkungen für die Kirchen, sondern auch Auswirkungen auf das Bewußtsein der Menschen haben. Es ist gar kein Zweifel, daß sich eine große Bewußtseinsänderung gerade in der jungen Generation anbahnt, und hier müssen die jüngeren Pfarrer rechtzeitig auch über den inneren Bereich der Theologie hinaus die gesellschaftlichen Fragen mit in den Griff bekommen." (S. 54)

"Die Zurüstung ist aber auch für junge Pfarrer gedacht, die in ihrer Gemeinde Jugendarbeit treiben müssen, ohne über die notwendigen methodischen Kenntnisse zu verfügen. Wie viele der jüngeren Pfarrer, die wir auf unserer Fahrt sprachen, ist auch Pfarrer Fleischhack der Meinung, daß die Weiterbildung der Pastoren nicht vernachlässigt werden darf. Einmal im Monat kommt man zusammen, um Informationen auszutauschen, praktische Probleme zu erörtern und vor allem theoretisch weiterzuarbeiten, denn die Frage einer angemessenen Jugendarbeit ist immer wieder neu zu durchdenken. Endgültige und für alle Situationen verbindliche Lösungen und Erkenntnisse gibt es nicht. Alle zwei Jahre findet eine Rüstzeit statt. Auf der letzten wurde u. a. über falsche Verhaltensweisen von Jugendlichen gesprochen. Als Referenten konnten eine Psychologin und eine Jugendrichterin gewonnen werden. (S. 93)

"Kantor Altmann hält nicht viel von innerkirchlicher Betriebsamkeit. Er möchte Kirche und Welt in ein besseres Verhältnis zueinander bringen, frei von Vorurteilen, bereit zu gegenseitiger Achtung und Anerkennung. Als Katechet verfolgt er aufmerksam den Lehrplan in der Schule, um einen aktuellen und lebensnahen Christenlehreunterricht geben zu können. (S. 116)